

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 62.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 4. Dezember 1913.

Nummer 9.

## Stadtrats-Verhandlungen.

Zugegen waren Bürgermeister C. Zahn, Sekretär F. Drübert, die Stadtvorordneten Benoit, Sands, Rohde, Henne, Voigt, Orth, M. Moeller und Joe Rohde. Die Herren Joe Rohde, Jos. Benoit, D. A. Sands und S. Orth wurden wegen Abwesenheit von vorhergehenden Versammlungen entschuldigt.

Baut Bürgermeister Zahns Bericht über die Summe der im November im Stadtgericht auferlegten Strafen auf \$5.00. Die Gebühren für Erlaubnisfische bezifferten sich auf \$3000.

Baut Bericht des Schatzmeisters G. Voigt hatte die Stadt am 1. Dezember \$15,363.28 an Hand.

Collector F. Eward berichtete Einnahmen für November im Betrage von \$9439.21.

Baut Bericht des City Sexton F. Hedorn fanden auf dem Comalder Friedhofe im November 3 Begräbnisse statt.

Der Bericht des Superintendenten Röhrenleitung Chas. Vabel veranlasste eine lange Debatte über die Art, in welcher diese Berichte, in Verbindung mit den Berichten des Collectors, die beste Uebersicht über die Einnahmen, Kosten u. s. w. sein würden. Schließlich wurde das Komite beauftragt, unter der Mithilfe des Wasserwerks-Superintendenten P. A. Mitchell einen systematischen Plan für diese Berichte ausarbeiten zu lassen.

Die folgenden Angaben sind dem Bericht des Wasserwerks-Superintendenten Mitchell entnommen: Die Kraftanlage war im November 360 Stunden bei Tag und 360 Stunden bei Nacht im Gang. Delverbrauch: Heizöl 3780 Gallonen, Schmieröl 99 Gallonen.

Die Pumpe war 295 Stunden im Gange.

Es wurden durchschnittlich 413,000 Gallonen Wasser pro Tag gewonnen.

104 elektrische Straßenlichter brannten 371 Stunden.

Betriebskosten \$357.96; Abnutzung geschätzt auf \$200.00; zusammen \$557.96.

Dem Krankenhauses-Comite wurden für nötige Reparaturen erlaubt, ein Schreiben des City Assessors, in mitgeteilt wurde, daß einige Grundstücke irrtümlich von zwei Personen zur Besteuerung angegeben worden und Klärung der zu bezahlenden Steuern im Betrage von \$1 empfohlen wird, sowie Anfertigung eines Grundbuches, damit Fehler vermieden werden können, die dem Finanz-Comite überwie-

Bürgermeister Zahn berichtete über die Schlufabrechnung mit dem Contractor Hornaday und legte die offenden Quittungen vor, sowie Schreiben vom Anwalte der Contractor-Fabrikanten, welche Hornaday und die Stadt im Bundesgericht zu San Antonio verklagt haben.

Der Anwalt schreibt, daß die Ansprüche seiner Klienten befriedigt werden und daß die Klage infolgedessen erledigt sei.

Verschiedene dringend nötige Straßenreparaturen und Entwässerungsarbeiten wurden besprochen. Für Instandhaltung für bessere Entwässerung des südwestlichen Teiles der Stadt durch einen Graben von der Antonio-Strasse bis an den Al-Creek wurden \$50 bewilligt.

Der Bürgermeister und das Finanz-Comite wurden beauftragt, nach erfolglicher Prüfung des finanziellen Anstandes der Stadt soviel wie möglich der \$7500 abzubezahlen, die für Straßenarbeiten von einer

den Banf geborgt wurden.

## Reisebericht.

Da ich endlich einmal wieder etwas von mir hören lassen will, will ich verraten, daß August Theis hin und wieder zur Stadt kommt und Klimages mitbringt; denn mit leeren Taschen wollte er mich nicht zu John Grimm gehen lassen, denn nur wo schon etwas ist, kommt mehr dazu. Deshalb dachten wir auch an Harry Grimm in Weasley.

Carl Voigt wäre auch schon gerne mit Cottonpflücken fertig gewesen, aber das Wetter hatte dieses Jahr den Teufel in sich.

Ernst Ruedle sagt er sei Baummeister und klopfte gerne Nägel auf den Kopf. Hy. Orth und ich klopfen ihm jedoch beim Stat auf die Finger.

Joe Tschoebe streicht seine Geschirre mit Farbe und schmirt Wagen und Pflüge mit Fett ein; er sagt, schaden thut es nicht.

Wenn's regnet kann man Emil Krueger, Chr. Kramme, Ferd. Kramme, Chr. Ruedle und Wm. Voigt zuhause finden. Aug. Ebert war zur Stadt und J. H. Weg — das mögen die Götter wissen! Als ich zu Fr. Wolfshohl kam, hockte er dort; er war hingegangen um ein Brett zu holen, schwatze jedoch soviel, daß er 7 mal 13 Tafeln Wachs mitnehmen konnte.

August Weg stiehe schon im Schmutz herum und beim Hugo Hoerster regnete es so stark, daß ich Spinger bekam und zu Mittag blieb. Weil alles ein Wasser war, wurde ein Stachelgramm an Louis Kurze abgeschickt, damit er die Maurerleiste schneure und Maurermeister Schulz zur Stelle besorgte.

Dann fuhr ich zu Richard Knower, Hy. Weg jr., Thomas Schwab jr., Jos. bei Hofenstrammzieher Ebert Schweppe etwas guten Mat ein, sprach noch bei Albert Kalies vor und kam dann bei Louis Kurze an, der schon für mich auf der Fez saß.

Es wurde abgeplant; der Maurer stellte sich bald ein und Albert Kalies war Handlanger; aber ob ich wie wurde ich verputzt!

Am nächsten Morgen sah ich mehr Wasser als Erde und regnete, daß es immer noch, so daß nicht aus Fahren zu denken war. Der Ferdinand kam herüber und es wurde bis Mittag geagelt.

Nachmittags gingen Louis und ich zum Walter. Während es regnete, klopfen wir, und je mehr wir klopfen, desto mehr regnete es, so daß wir in kürzester Zeit das **Marchou** (Santa Clara) sehen konnten, während in der kleinen Vertiefung durch den Pasture das Wasser über den Fenzpfosten ging. Am nächsten Tag gegen Mittag war das Wasser so weit abgelassen, daß ich mich auf den Heimweg begeben konnte.

Aber diese Wege! Wo vor einigen Tagen noch der beste Fahrweg war, waren jetzt Löcher, daß man Hals und Beine hätte brechen können, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre meine Daisje ertrunken, denn in der Nähe von Orth's Pasture befand sich ein mit Wasser angefülltes Loch, mitten auf dem Fahrweg; in dieses hinein fiel das treue Tier und ich hatte meine liebe Not, es herauszubekommen.

Wäre ich selber darin ertrunken, so hätte ich nichts darüber geschrieben u. die Leser hätten vielleicht gesagt, es ist nicht viel verloren; nur schade um das dicke Fell. Wäre die Daisje jedoch umgekommen so hätte es, glaube ich, einem jeden, der dieselbe kennt, Leid gethan.

Aber wie über alles andere kam ich auch hier drüber weg, um dann für Butcher Fritz Maier eine Quittung zu schreiben. Paul Ebert war der nächste und Cousin Fritz Reuse war auch auf Des. Chas. Querten ließ sich spazieren fahren. Jos. Friesen-

hahn, Theo. Froelich und Jos. Subertus konnten am Sonntag, den 5. Oktober besser schiefen als ich u. trösteten mich auf ihre Art. Emil Zfels und Wm. Kenz beglückten sich auch den „kleinen Charley“ und M. W. Ruedewig wohnte nicht weit von mir.

Hy. S. Schumann kommt auch hin und wieder zur Stadt. Bruno Zentisch will keinen Regen mehr haben und Cousin Emil Reuse wartet auf einen

Norder. S. C. A. Voigt klagt über nasse Baumwolle, und bei Hoffmann's bei Solms hatte es auch ge-regnet gehabt.

Theodor Meckel baute sich ein neues Haus; natürlich mußte Emil Groule sich dabei auf die Fingernägel klopfen. Ja, ja, bei den hohen Fleischpreisen wird bald noch mehr verklopft.

Rudolph Reiningar von San Antonio, Fr. Kroy, Eddie Meckel, Otto Penschorn, Aug. Bendel jr. und meine Benigkeit sorgten bei Reinarz u. Schwab dafür, daß das Sodawasser alle wurde. Dann besuchte ich Vater Carl Krueger und Wm. Busch. Richard Voigt war mit unzereißbaren wasserfesten Schuhen am Cotton-

pflücken. Ferd. Reiningar sagte: „Du besser machst, daß Du zum Abend nachhause kommst;“ was ich dann auch that, nachdem ich noch Vater Geo. Dejer und Franz Hildebrandt besuchte hatte.

Am nächsten Morgen vermaß mich Grasschaftsvermesser Alfred Roth; 6 Meilen 15 Schritt war das Urteil; ich ließ mich dafür bezahlen und sah mich dann beim Albert Steinbring die Pecanbäume an. Er sagte: „Die geb' ich jedem, der sie haben will, umsonst; nur dafür bezahlen kostet Geld.“

Albert Friesch wünschte, daß er erit alle Cotton heraus hätte. Joe Werner verfuhr es mal mit Pflügen, und dann fuhr ich zur Kalfbrennerei.

Ad. Koepf sieht hier danach, daß alles nach dem Nechten geht u. besonders, daß Wm. Holzmann und Paul Froelich immer recht lustig sind. Die Anlage d. i. die Felsenmühle und die Kalfbrennerei zu beschreiben, das könnte man wohl schon fertig bringen, aber das gewaltige Loch, welches schon aus dem Felsen herausgegraben ist, spottet jeder Beschreibung.

Es würde sich für jeden Besucher von Neu-Braunfels lohnen, hinauszufahren und sich die Geschichte anzusehen. Die beste Beschäftigung hat Ernst Stratemann. Er fährt jeden Tag zur Stadt; wenn nicht mit zwei Ladungen Holz, dann mit zwei Ballen Cotton.

Dann besuchte ich noch David Zeil, Hermann Diefel, John Schwab, Hy. Schaefer, August Schaefer, Wm. Schaefer und kam dann bei Louis Kneupper, dem Millionär von Comal Station an. Dort traf ich Ben Schwab, Ad. Eberling, den unverwundlichen Bewohner der Cibolo-Berge, und noch seinen andern Nachbar Alex Schwab, und Ad. Hoffmann war auch dabei; ja, was soll das Bier im Keller liegen!

Conrad Wenzel verhandelt hier das Eisen, daß die Funken nur so fliegen, und deshalb, Tante, fliege Du jetzt auch dorthin.

Friesenhahn's Gin und Cornschäfer waren voll in Schwung und brumnten, daß es eine Art hatte, u. der Jacob der lachte und freute sich darüber.

Julius Voigt und August Reiley jr. hatten jeder einen Ballen verkauft, und mein Schaden war es nicht.

Andreas Friesenhahn wurde dann noch besucht. Auf dem Wege dorthin sah ich auch, wie man im Schmutz stecken bleiben kann. Richard Feltner war mit einer Ladung Sodawasser auf seinem Auto Truck nach Praden gewesen und auf dem Rückwege war er in's Weiche geraten und konnte

nicht weiter. Es wurden zehn Esel angespannt, aber hinaus kam die Karre doch nicht. Schließlich wurde ein Flaschenzug geholt, das eine Ende oben an einer Eiche befestigt, und das Auto wurde dann buchstäblich aufgehängt. Nach dem es eine Weile gepö-pelt hatte, wurde es wieder losgelassen und wurde dann so wild, daß es durchbrennen wollte.

Inzwischen waren wir, Ed. Wenzel und ich, wieder zum Louis gekommen. Theo. Spring war auch da, der Truck kam im vollen Saue an und Richard konnte es nicht halten. Der Theodor nahm sein Lasso vom Sattel und mit einem geschickten Wurf warf er die Schlinge um das rechte Hinterrad; das andere Ende wurde schnell um einen Baum geschlungen, und still stand der widerpenstige Karren.

Wer obiges nicht glaubt gehen nur zum Louis hin, der kann es auch erzählen; aber beschwören wird es niemand, am allerwenigsten.

Der kleine Charley.

Aus Clear Spring.

Wenn auch die Wege im entsetzlichen Zustande sich befanden, kamen doch liebe Verwandte und Freunde von Nah und Fern am Samstag, den 29. November im Heim des Herrn u. Frau Carl Koepf zusammen, um der Trauung ihrer Tochter, Frä. Louise Koepf, mit Herrn Rudolph Baerwald beizuwohnen. Als Trauzeugen fungierten: Herr Hermann Junker und Frä. Frieda Koepf, Herr Harry Schmidt und Frä. Ida Koepf. — Nach der Trauung wurde das Töchterlein des Herrn Heinrich Grimm und seiner Ehegattin Auguste, geb. Koepf, getauft und erhielt die Namen: Tessa Agnes Emilie. Als Paten standen die Herren: Richard Grimm, Harry Schmidt, Otto Koepf, sowie Frau Anna Schmidt, Frä. Ida Koepf und Frä. Adele Schmidt. Herr Pastor J. Jaworski amtierte. Nach den kirchlichen Ceremonien wurde den zahlreichen Festgästen ein vortrefflicher Imbiß serviert. Alle Anwesenden verlebten recht angenehme und vergnügliche Stunden.

Kirchensattel.

Nächsten Sonntag, den 7. Dezember feiert die Evangelische Gemeinde zu Marion ihr Missionsfest.

Folgende Pastoren werden predigen: Herr Pastor C. Saenger, Superintendent des Altenheims in San Antonio, vormittags; und die Herren Pastoren C. Knifer, Cibolo, über innere Mission, und J. Endter, Manor, über Heidenmission, nachmittags.

Wir beginnen morgens 1/2 10 Uhr Sonntagsschule, 1/2 11 Uhr Gottesdienst, nachmittags, 1/2 3 Uhr. Alle Freunde des Missionswerkes sind hiernit freundschaftlich eingeladen.

Arno A. Zimmermann, P.

Kulturbildchen aus „trocknem“ Gebiet.

Aus dem „Oklahoma Vorwärts“ vom 28. November 1913.

Das „Almo Hotel“ in Bartlesville, eines der ältesten und größten Hotels im nordöstlichen Oklahoma, ist gestern vor acht Tagen auf Befehl des Countywalters von Washington County geschlossen worden. Dieses Gebäude soll als Spielhölle und zum Ausschank geistiger Getränke gedient haben.

Bundesbeamte beschlagnahmten die- ses Woche in der Nähe von Poteau fünf Wagenladungen Spirituosen, welche von Fort Smith, Ark., nach Krebs und Hartshorne, Okla., bestimmt waren. Der „Stoff“ war an den Restaurantbesitzer John Silva in Krebs adressiert, der in Krebs und

Hartshorne gutbesuchte „Klisterkneiven“ betrieb. Silva und seine Angehörigen wurden in Haft genommen.

Nichter Tom V. McNew, der als Spezialrichter in dem Falle des staatlichen „Oberprohibitionslandvogts“ Bert Kollifson amtierte, hat am Dienstag die Entscheidung abgegeben, daß die Mitglieder der 4. Staatslegislatur kein Recht gehabt hätten, in ihrer Extratagung dieses „höchst wichtige Amt zur Durchführung der Prohibition“ abzuschaffen. Der Fall wird noch dem Staatsobergericht zur endgültigen Entscheidung übermittlelt werden.

Gouverneur Cruce ist der Ansicht, daß ein großer Teil des von den Apothekern unseres Staates gekaufter Alkohol von diesen zu ungeleglichen Zwecken verwendet wird. Er hat daher der Alexander Drug Co. in Oklahoma City, welche Apothekern des Staates den Alkohol liefert, den Befehl erteilt, irgend einem Apotheker nicht mehr als 10 Gallonen Alkohol pro Monat zu liefern. Die Bücher der Alexander Drug Co. zeigen, daß 112 Apotheker im Staate während der Monate Juli, August und September nicht weniger als 5360 Gallonen Alkohol verbrauchten, ein Apotheker in Tulsa allein 190 Gallonen, einer in DeWetsta 120 Gallonen, einer in Collinsville 137 Gallonen, ein anderer in Tulsa 111 Gallonen, einer in Oklahoma City 102, einer in Claremore 104 und einer in Sapulpa 185 Gallonen. Tulsa County erhielt in diesem Zeitraum mehr als irgend ein anderes County im Staate, nämlich 1103 Gallonen, dann folgen Oklahoma County mit 953, Rogers County mit 653 und Pontotoc County mit 412 Gallonen. Der Verbrauch solcher Mengen Alkohol läßt vermuten, daß viele Apotheken nichts weiter sind als regelrechte Fasel- resp. „Klisterkneiven“, denen der offene „Calogn“ mit Ausschank von Bier und Wein hundertmal vorzuziehen ist.

Teamregeln im Social Club am Dienstag Abend, den 2. Dezember:

Holz	272	317-67
Stratemann	296-24	250
Rebergall	312-28	285
Streuer	284	311-26
Staats	6 gew. 2 verl.	
Reiningar	6	2
Streuer	5	3
Rebergall	4	4
Holz	1	7

Die „Freie Presse für Texas“ in San Antonio berichtet: Herr Hans Herbst ist nach anderthalbjähriger Abwesenheit in Deutschland zur großen Freude seiner vielen Freunde zurückgekehrt und wird jetzt wieder in Texas bleiben.

Hunts' Blüßel.

Das ist das Einreibemittel, von dem man so viel hört. So viele Leute erzählen, wie es sie von Schmerzen befreit hat, daß seine Vorzüglichkeit nicht bezweifelt werden kann. adv.

Interessante Erinnerungen.

Amüsante Bilder von dem Gesellschaftsleben in dem Washington der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bieten die Briefe der Gattin des damaligen dänischen Gesandten bei den Ver. Staaten Frau v. Begermann-Lindencrone, die in Harpers Magazine veröffentlicht werden. Der sächsische Präsident Grant und seine ebenfalls sehr einfache Frau standen abseits von dem Treiben der vornehmen Welt; bei den Dinern, die das Staatsoberhaupt den Gesandten gab, ging es recht bescheiden zu; Grant stülpte sein Weinglas gleich bei Beginn der Tafel um, um anzudeuten, daß er nichts tränke. Nachher ver-

schwand er mit einigen Herren, um zu rauchen; Frau Grant saß stumm und verlegen da; man langweilte sich sehr, und die Herrin des Hauses schien erleichtert, wenn die Gesellschaft mit fröhlichen Handschütteln von ihr Abschied nahm. Viel angeregter und lustiger ging es bei dem deutschen Gesandten, Herrn v. Schlözer, zu, und einen besonderen Anziehungspunkt erhielt sein Haus, als Hans v. Bülow bei ihm zu Besuch war. „Seine Technik am Flügel ist wundervoll und vollkommen“, erzählt die Schreiberin. „Die Damen von Washington sind ganz wild nach ihm und werfen sich ihm buchstäblich vor die Füße. Er giebt hier zwei Konzerte, und jeder-mann will Billette haben. Herr v. Schlözer gab vergangenen Abend eines seiner denkwürdigen Dinners, dem eine musikalische Unterhaltung folgte, v. Bülow ist nicht nur ein hinreißender Pianist, sondern auch ein sehr gewandter Welsmann. Er schickte mir ein Buch, das von Wagner verfaßt ist, und schrieb auf die erste Seite: „Hier ein Buch, das Sie interessieren wird, von dem Mann der Frau des Autors.“ Ist das nicht nett? Du mußt wissen, das Frau Wagner die Tochter von Liszt ist. Sie verließ Bülow, um Wagner zu heiraten.“ Auch von ihren technischen Neuerungen, die damals eben erst die Umwälzungen, des Fortschritts vorbereiteten, weiß die Diplomatenfrau zu erzählen: „Johann kommt eben von Boston und bringt ganz ungläubliche Nachrichten darüber, daß er in eine Maschine genannt Telephon, gesprochen habe. Das war nichts als ein Draht, das eine Ende in Boston und das andere in Cambridge. Er sagt, er konnte ganz deutlich hören, was die Person in Cambridge sprach. Mr. Graham Bell, unser Radbar, hat das erfunden. Wie wundervoll muß es sein. Er hat seinen Draht vorläufig noch nicht weiter als bis Cambridge gespannt. „Was!“ schrie die Leute. „Sie denken, Sie können durch einen Draht in der Luft auf eine solche Entfernung hin sprechen?“ „Lassen Sie es mich nur versuchen. Ich will die Hälfte der Kosten tragen“, sagte Bell, „wenn die Behörde die andere Hälfte trägt.“ Er war fest überzeugt von seinem Erfolg, und als er mit seinem Bruder in Cambridge von Boston aus sprach, um ihn zum Diner einzuladen, und hinzufügte: „Bringe deine Schwiegermutter mit“, hörte er deutlich, wenn auch schwach, die Stimme der alten Dame: „Mein, dieser Mensch, selbst dabei muß er noch zagen!“ Es giebt noch eine andere Erfindung, Phonograph genannt, durch die die menschliche Stimme reproduziert wird. Ich sang in solch ein Ding durch ein Horn; es wurde von einer Platinrolle aufgenommen, und dann hörte ich meine Stimme — zum erstenmal in meinem Leben. Wenn das meine Stimme ist, will ich sie nie wieder hören. Es war ein näselnder, quiekender Ton. Ich schämte mich. Und je schneller der Mann drehte, desto höher und quäkender klang die Stimme. Aussprache und Betonung war ganz die meine; aber die Stimme ... Gott schütze mich davor!“

Feiertags-Excursions-Naten auf der J. & G. N. Bahn.

Fahrtkarten zu 1 1/3 Fahrpreis sind zu haben nach allen Stationen in Texas, Arkansas, Louisiana, Mississippi, Oklahoma und nach Memphis, Tenn., am 23., 24., 25., 26. und 31. Dezember 1913 und 1. Januar 1914; gut für Rückreise bis 6. Januar inclusive; und nach St. Louis, Chicago, Washington, Kansas City, allen Stationen im Südboten und gemäßigten Stationen in Colorado am 20., 21. und 22. Dezember, gut für Rückreise bis 18. Januar inclusive. Nähere Auskünfte erteilt der Ticket Agent der J. & G. N. Bahn.

Allelei.

Im Prohibitionsstaate Kansas werden verheiratete Trunkenbolde doppelt so schwer bestraft als unverheiratete.

In Kansas City wurden acht Beamten und Agenten der Florida Fruit Lands Company von den Bundes Grandjury in Anklagezustand versetzt.

Angeloh: 12,000 Leute haben von dem Lande gekauft. Es heißt, daß es sich bei den Verkaufsstellen um eine Summe von über \$2,000,000 handelt.

Wagenleiden verschwinden. Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden, schwache Nerven, Rückenweh, Frauenleiden verschwinden, wenn man Electric Bitters braucht.

In New Orleans wurde eine Frau Florence Ley verheiratet; sie heißt mit ihrem vollen Namen: Lola Jeanette Strong Ley McGoon.

Den Kaninchen, den Erdchühnchen (Gophers) und den Prairiehunden dürfte demnächst in allen Teilen des Landes der Krieg erklärt werden.

Verstopfung vergiftet. Bei Verstopfung wird das ganze System vergiftet durch zurückbleibende Abfallstoffe.

Aus Scranton, Pa., wird berichtet: Einem im Gange sich befindlichen Bahnhofs der Lackawanna Bahn wurden auf drahtlosem Wege Neungelächter übermittelt.

Die Lotofade, daß in Cordova, Spanien, eine „Akademie für Stierkämpfer“ eröffnet wurde und die Notabilitäten der Stadt und solche aus verschiedenen Gegenden des Landes sich an den Einweihungsfeierlichkeiten beteiligten.

griffen ist, sondern immer mehr in der Gunst des Publikums steigt. Auf dem Wege einer öffentlichen Sammlung waren \$100,000 für den gedachten Zweck aufgebracht worden.

Ueber 63 Millionen Fischeier werden bis zum kommenden April in der der Bundesregierung gehörenden Fischbrutanstalt in Duluth, Minn., ausgebrütet werden.

Kraft für alte Leute.

Alte Leute, um dem schwächenden Einfluß zunehmenden Alters entgegenzuwirken, begeben oft den Fehler, daß sie sogenannte „Medizinen“ nehmen.

Keinmal Olive Oil Emulsion ist eine wirkliche Medizin, ein förderndes, stärkendes Mittel, besonders gut für alte Leute, weil es dem System die Ingredienzien für den Aufbau verbrauchter Gewebe liefert.

Die vier darin enthaltenen Hyperphosphite werden von leitenden Ärzten überall gegen Schwäche, Empfindlichkeit für Krankheit und zur Stärkung der Nerven gegeben.

Schwache, abgearbeitete Leute, wenn auch anscheinend noch gesund, sind bei kaltem Wetter verschiedenen Leiden unterworfen und sollten Keim Olive Oil Emulsion nehmen, um gesund und stark zu werden und zu bleiben.

Schlau und schlauer. Während der Essenspause spielten Pat und Mike eine Partie Euchre; mitten im Spiel proponierte Pat eine Wette:

„Ich wette einen halben Dollar, daß ich die Karten so schneiden kann, daß ich den rechten Bauer — den Kreuzbauer — aufs erste Mal treffe.“

„Ich habe gewonnen“, rief Pat. „Ich habe die Karten geschnitten und den Bauer getroffen.“

„Nein, Du hast verloren“, entgegnete Mike, „ich hab den Kreuzbauer herausgenommen, als Du aufkandst, um die Art zu holen.“

Im Irrenhaus.

Unter den Insassen eines Irrenhauses befindet sich ein junger Mann, der sich für den größten lebenden Maler hält.

„Wo ist denn das Meer?“ fragte ihn ein Besucher. „Das ist vor Moses' Stab zurückgetreten.“

„Und wo sind die Kinder Israel?“ „Die sind bereits hindurchmarschiert.“

„Und die Ägypter?“ „Die sind noch nicht da!“

Ein Mann in Britisch-Indien schreibt: „Wo ich auch bin, finde ich Sants Wiggol unentbehrlich; ein wirklich wunderbares Mittel gegen Schmerzen.“

Eine neue Heberlesung.

„Gast: „Das ist stark! Erst verliert der Fremde zwei Mark im Kartenspiel an mich, die er nicht bezahlt, u. dann drückt er sich auch noch heimlich und überläßt mir das Berichtigen der Reche.“

„Gast: „Ich hab' gedacht, der gehört zu Ihnen... er hat doch auch Ihren Schirm mitgenommen!“

Wer leidet Schmerz?

Wer Schmerz leidet, sollte Sants Wiggol versuchen, das beste Mittel, das es gibt das beste Mittel für Rheumatische Schmerzen, Neuralgie, Verstauchungen, Schnitt- und Brandwunden, Rückenweh usw.

Schüttelreime.

Stamm daß wir weiße Hocken sehen, Hört man um warme Socken stehen.

Seit ich „Sie“ sah, steht „Sie“ auch stets im Schadel mir.

„Der Wirt verächtlich heut seine Worte, Na—das wird eine feine Sorte!“

„Ein pediegenes deutsches „Nordlicht“ Verschmätzt auch ein britischer Lord nicht.“

Sants Wiggol.

Das ist das Einreibemittel, von dem man so viel hört. So viele Leute erzählen, wie es sie von Schmerzen befreit hat.

Schmeichelhaft.

Gutsherr: „Run, Johann, es ist Ihnen wohl gar nicht recht, daß Sie mich jetzt in die Stadt fahren müssen.“

„Na, mein Junge, weshalb weinst Du denn?“

„Meine Mutter hat heute morgen unsere fünf junge Stäben erlöst.“

„Das ist allerdings entsetzlich.“

„Na und sie hat mir doch versprochen, daß ich das tun dürfe!“

Wer leidet Schmerz?

Wer Schmerz leidet, sollte Sants Wiggol versuchen, das beste Mittel, das es gibt das beste Mittel für Rheumatische Schmerzen, Neuralgie, Verstauchungen, Schnitt- und Brandwunden, Rückenweh usw.

Schüttelreime.

Stamm daß wir weiße Hocken sehen, Hört man um warme Socken stehen.

Seit ich „Sie“ sah, steht „Sie“ auch stets im Schadel mir.

„Der Wirt verächtlich heut seine Worte, Na—das wird eine feine Sorte!“

„Ein pediegenes deutsches „Nordlicht“ Verschmätzt auch ein britischer Lord nicht.“

Sants Wiggol.

Das ist das Einreibemittel, von dem man so viel hört. So viele Leute erzählen, wie es sie von Schmerzen befreit hat.

Schmeichelhaft.

Gutsherr: „Run, Johann, es ist Ihnen wohl gar nicht recht, daß Sie mich jetzt in die Stadt fahren müssen.“

„Na und sie hat mir doch versprochen, daß ich das tun dürfe!“

Ford - Motiz. Eine Carladung Ford - Automobile

soeben angekommen, welche zu den genden Preisen verkauft werden: Ford Touring Car für 5 Personen \$595.00 Ford Roadster für 2 Personen \$545.00

bei Eiband & Fischer oder Gerlich Auto Co.

Wohnung, Phone 88. Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w.

E. HEIDEMEYER, Händler in

Wagen, Buggies, Ackergeräthschäften, Geschirr, Sätteln u. s. w.



Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderwärts kauft.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres. ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK

A GUARANTEE FUND BANK

County Depository County School Depository City School Depository Safety Deposit Boxes for Rent.

Comal Springs Nursery.

Seit 27 Jahren sind wir bestrebt, die besten Baumgärtchenartikel für unsere Kunden zu liefern.

Otto Lode, New Braunfels, Texas.

Advertisement for Der Wiggletail, a portable cultivator. Includes an image of the machine and text describing its features and availability from Parlin & Orendorff Implement Co. in Dallas, Texas.

Advertisement for The Equitable Life Insurance Co of Texas, San Antonio. Includes the text: „Hinterlassen Sie ihnen ein Heim— dann schlagen sie sich schon durch.“

Hallowe'en - Unzug.

Leber die sogenannte „Hallowe'en-er wird uns aus San Antonio ge-  
hen: Wenn dieselbe noch anständig ge-  
rt würde, ließe man es sich noch  
llen, aber wie dieselbe hier jedes  
r und auch sehr wahrscheinlich  
anderen Städten gefeiert wird, ist  
das Entschiedenste zu verdam-  
t, und sollte durch Polizeigewalt  
ng bestraft werden. Sondern  
den hier auf Straßen gelegt, ge-  
en und so gestellt, daß sich Mensch  
Tier verletzen mußte, wenn es  
früh genug gesehen wurde. Vor  
gen Jahren wurde hier ein alter  
el mit Steinen angefüllt und so  
Straßenbahn-Leitungskabel ge-  
at, daß es dem heranommenden  
ahnenbahnwagen die Glascheiben  
Vorhalle (Vestibule) zerschlug.  
leicht hätte der Motormann ver-  
werden können! Das Beschnit-  
der Straßenbahnlinien mit Sei-  
t der gemeinlich und niederträch-  
t Rubenstreich, den man sich nur  
zu kann. Wenn eine Straßen-  
-Car einen Hügel herunter zu  
en hat, wo keine Weiche ist, ist  
nicht so gefährlich, als wo sich an  
m langem Hügel eine Weiche be-  
et, wo sich zwei Cars begegnen  
en, wenn die Schienen feig ge-  
t worden sind. Hat eine Car fei-  
Ausrüstung, mit der der Motor-  
Sand streuen kann, (wenn er  
weldchen im Rollen hat), so faucht  
solche Car wie fährlos auf den  
nirierten Schienen dahin. Die  
nse, und wenn man auch die Elec-  
tät rückwärts dreht, bringt die  
nicht eher zum Stillstand, als  
s ihr gefällt. Ein solches Zum kann  
und Verderben zur Folge ha-  
e „New Jersey Freie Zeitung“  
ht: „Wir brauchen eine vernünf-  
Feier des Hallowe'ens so gut wie  
des Wierens Juli. Das hat auch  
diesjährige Feier des Tages er-  
lassen. An der allgemeinen  
tenfreiheit und Seiterkeit wäre  
auszusetzen, wenn dabei nicht  
zu leicht durch die Noheit Ein-  
grobe Ausschreitungen vorfä-  
Auch die Szenen, die sich hier  
enward abspielen, beweisen das.  
Abend zeigt, wie wenig die Civi-  
n bis jetzt hierzulande gethan  
am den Instinkt und die Reig-  
zu unterdrücken, die allein in  
Berührung von grobem Unzug,  
Berührung und Sachbeschädig-  
und der Belästigung Anderer  
haltung erblüht. So feste in  
s City eine Motte junger Bur-  
einer der schwereren Rollen, die  
abel der elektrischen Beleuchtungs-  
schaft enthielt, in Bewegung,  
Passe rollte eine hügelige Stra-  
ab und tötete einen Menschen.  
Chicago forderte der Spah des  
s vier Menschenleben und in  
City wurden drei Personen er-  
t und in Rutland ein Knabe.  
lich ist das ein schlimmes Er-  
der Feier eines Abends, der  
einer Heiterkeit und öffentlich-  
barkeit gewidmet sein soll. Da  
es beinahe besser, man giebt  
solche Feier ganz auf.“

**Eingefandt. Entrüstung!**  
Der Schnauser-Unzug heutzutage  
ist faktisch eine wahre Plag!  
So ein Behikel faucht umher  
Durch Stadt und Land, die Kreuz  
und Quer,  
Kommt um die Ecken unvermuet  
Und staubt und riecht und pfaucht  
und tutet,  
Reißt Säune und Gebäude um,  
Gefährdet Vieh und Publikum,  
Macht Stiere wild und Pferde scheu,  
Wirkhakt selbst die Polizei  
Und richtet nichts als Unheil an!  
Indes, das Aller schlimmste dran:  
Es kostet schauderhaft viel Geld —  
Somit hätt' ich längst schon eins be-  
stellt!

**Warten Sie eifrig auf die  
Schönheit Ihres Haares.**  
In andern Worten, pflegen Sie  
dasselbe. Die Schönheit Ihres Ha-  
res hängt von seiner Gesundheit ab.  
Ist es schön, so ist es gesund. Um es  
glatt, glänzend, seideweich zu mach-  
en, um ihm die gewünschte weiche  
Leichtigkeit zu geben, welche Friseur  
hält, gebrauche man Harmony Hair  
Beautiflier. Dieses elegante flüssige  
Dressing ist, was der Name besagt —  
ein Verschönerungsmittel. Ist Ihr  
Haar jetzt schön, so macht Harmony  
Hair Beautiflier es noch schöner, so  
daß Sie zufrieden sind; oder Sie er-  
halten Ihr Geld zurück. Sein Rosen-  
duft verdrängt den Desagrad des  
Haars. Leicht anzuwenden — man  
spritzt ein wenig auf's Haar, ehe man  
es kämmt! Enthält kein Öl, ändert  
die Farbe des Haares nicht und macht  
graues Haar nicht dunkler.

Mit Harmony Shampoo hält man  
Haar und Kopfhaut frei von Schup-  
pen und rein. Diese Flüssigkeit gibt  
sofort reichen Schaum, der überall  
ins Haar u. auf die Kopfhaut dringt,  
und schnell und gründlich reinigt; ist  
ebenso schnell abgewaschen; das ganze  
Verfahren dauert nur wenige Augen-  
blicke. Enthält nichts schädliches,  
macht das Haar nicht flebrig, sondern  
nur angenehm duftig rein.

Beide Präparate kommen in eigen-  
geformten, sehr ornamentalen Fla-  
schen mit Spritzverschluss. Harmony  
Hair Beautiflier, \$1.00 Harmony  
Shampoo, 50c. Beide garantiert in  
jeder Hinsicht zu befriedigen, oder  
Ihr Geld zurück. Wird hier nur in  
unserem Store — dem Regal Store  
— verkauft, einer der mehr als 7000  
leitenden Apotheken der Vereinigten  
Staaten, Canadas und Großbritan-  
niens, denen die großen Harmony-  
Laboratorien in Boston gehören, wo  
die vielen Toilettenpräparate ver-  
fertigt werden. — S. B. Schumann,  
San Antonio-Str., Neu-Braunfels,  
Texas. Adv. 1

**Die Medizin.**  
Spicaale sind ein schönes Essen, ein  
herrliches Essen. Aber wenn sie eben-  
erst aus dem heißen Rauch genom-  
men und noch ganz warm sind, dann  
muß man sich nicht nach dem Appetit,  
sondern, wenn möglich, auch nach der  
Vernunft richten. Der Appetit sagt  
war: Viel, recht viel! Aber die Ver-  
nunft warnt: Wenig, recht wenig!

Klaus Sprutenfohl hatte nur auf  
den Appetit gehört, als er neulich  
Spicaal aß. So ein Meter war's ge-  
wesen. Kein Pferd hätte das vertragen  
können, wie die landläufige Red-  
ensart lautet, die aber in diesem Fal-  
le gar nicht zutrifft, denn Spicaal  
wird überhaupt nicht von Pferden ge-  
fressen sondern nur von Menschen.  
Zwei Stunden, später lag Klaus

**Kratte**  
40 Jahre.  
Gebrauchte D. D. D.  
Mes Juden fort!  
Das ist die thätliche Erfahrung  
von Anne Croman, Santa Rosa,  
Cal., mit der wundervollen D. D. D.  
Prescription.  
D. D. D. ist die bewährte Ezema-  
kur, das milde Baschmittel, das bei  
allen Hautleiden sofort lindert. Rei-  
nigt die Haut von allen Krankheits-  
stoffen, Flecken und kleinen Geschwür-  
en, und läßt die Haut glatt und ge-  
sund wie die eines Kindes. Kaufen  
Sie heute eine 50c-Flasche dieses  
wundervollen Ezema-Mittels und  
halten Sie es im Hause. Wir wissen,  
daß D. D. D. alles thut, was dafür  
behauptet wird. S. B. Schumann.

**Sprutenfohl in Todesängten da, und  
der alte Doktor Beerland wurde ge-  
rufen.**  
Der kam, fragte: „Was heßt Zi-  
eten?“, hörte „Spicaal!“ und ver-  
langte keine weitere Auskunft. Denn  
es schien ihm weiter nichts in diesem  
Fall notwendig, als daß Klaus Spru-  
tenfohl seinen Wind jetzt zu etwas  
andern als langen Erklärungen auf-  
machte. Und deshalb gab er ihm ein-  
fach eine Dosis Apomorphin. Wer es  
noch nicht weiß, dem sei mitgeteilt, daß  
dies eines der vorzüglichsten Brech-  
mittel ist. Und dann ging Doktor  
Beerland wieder nach Hause.

Eine halbe Stunde später aber riß  
jemand heftig an seiner Klingel. Nach-  
en Vollenkopp war da, Klaus Spru-  
tenfohl's Schwager, und bat um  
schleunige Hilfe mit der jammernden  
Erklärung: „De ganze Tid hebben  
vi ehm det Wal taustoypt, aberst dat  
bett nicks niigt. — hei hejt de Medi-  
zin nich bi sich behollen!“

**Group- und Friseurmittel.**  
Group ist ein schrecklichen Leiden und  
befällt Kinder so plötzlich, daß sie fast  
sterben, wenn nicht schnell das rich-  
tige Mittel gegeben wird. Das beste  
dafür ist Dr. King's Neue Entdeckung,  
Lewis Chamberlain, Manchester, O-  
hio, schreibt von seinen Kindern:  
„Manchmal dachten wir, sie würden  
an Group sterben; seit wir Dr. King's  
Neue Entdeckung kennen, sind wir un-  
besorgt. Sie ist unser Mittel bei  
Group, Satten und Erkältung.“  
Gut für alle. 50c u. \$1. Sollte  
in je. u. Welt sein. Alle Apotheken,  
S. B. Pudlen & Co. Phila. St.  
Louis adv.

**Gewalttaten.**  
Anlässlich der jüngsten Mediziner-  
versammlungen in Deutschland hatte  
man wieder einmal Gelegenheit, von  
den Großtaten und Wunderwerken  
chirurgischer Kunst zu vernehmen.  
Wie haben wir es doch gegen frü-  
her weit gebracht! Ein Vergleich zwi-  
schen einst und jetzt ist belehrend. Ein  
Markgraf Declo litt an der Festsucht  
und hat 1190 seine Kerste um Rat  
und Hilfe. Diese schnitten ihm ein-  
fach den Bauch auf und entfernten  
das allzu reichliche Fett. Von dieser  
Zeit war nun der Unglückliche be-  
freit — aber von der Last des Leb-  
ens gleichfalls.

Ein anderer Fall! Bei einem  
Turnier am 26. Dezember 1194  
hatte sich der Herzog Leopold von  
Oesterreich infolge eines Sturzes  
das Bein gebrochen, und zwar so  
unglücklich daß die Knochen splitter  
durch Fleisch und Haut drangen und  
weit hinausragten. Raslos standen  
die Mediziner dem schwierigen Fall  
gegenüber. Da sie es nicht wagten,  
zur Amputation zu schreiben, so be-  
gnügten sie sich mit einem Verban-  
de. Am nächsten Tage war der  
Brand hinzugegetreten. Da ergriff  
der tapfere Herzog ein Beil, setzte  
die Schärfe auf das Schienbein des  
kranken Gliedes und forderte seinen  
Kammerer auf, ihm das Bein vom  
Leibe zu trennen. Der folgte dem  
Gebeih, indem er drei wuchtige  
Hammerschläge auf das Beil hernie-  
derlaufen ließ. Auch hier war der  
Tod die Folge der Gewalttat.

Recht übel spielte man auch dem  
Herzog Albrecht dem Fünften, dem  
späteren Kaiser Albrecht dem Zweiten  
(1438—39) mit. Dieser Fürst war  
zu der Meinung gelangt, daß man ihm  
vergiftet habe. Ein Arztekonsilium  
trat zusammen, und die weisen Her-  
ren kamen zu dem Entschluß, den  
Kranken an den Beinen aufzuhängen  
und ihm ein Auge auszustechen, „da-  
mit das Gift abfliehe“. Und also ge-  
schah es. Die kräftige Natur des Miß-  
handelten ließ ihn die Nar überleben,  
und erst im Feldzug gegen die  
Türken war es ihm beschieden, vom  
Tode ereilt zu werden.

**Frau Elisabeth Hecker,**  
geprüfte Hebamme und Geburts-  
helferin, 308 Guadalupe - Straße,  
Comalstadt, Neu-Braunfels. ff.

**Notiz.**  
Zagen und Fischen auf meinem,  
als „der alte Günther-Platz“ bekann-  
ten Lande, ungefähr elf Meilen nörd-  
lich von Neu-Braunfels, ist strenge  
verboten. Zuwiderhandelnde werden  
gerichtlich belangt.  
4 2M. Peter Faust.

**Deutsche!**  
Wenn Ihr nach San Marcos  
kommt, macht eure Einkäufe bei  
Peter Ault,  
tf S. W. Corner Square.

**Jagdverbot.**  
Zagen in Robert Heimers Pa-  
tures ist contractlich nur den Unter-  
zeichneten erlaubt. Zuwiderhandelnde  
werden gerichtlich belangt. Beide  
Patures sind „posted“. Ralston Gann,  
Willie Ludwig, Oskar Haas, Fritz  
Hartwig, Sv. Schulz, Chas. Voigt.

**Verlangt, gutes, nettes, reinlich-  
es Mädchen, muß gut kochen können  
und bei Hausarbeit helfen; Familie  
von 3 Personen; \$18 den Monat, gu-  
tes Heim im besten Teil der Stadt.  
Mrs. Lee B. James, 505 West Ruf-  
sell Place, San Antonio (oder per  
„long Distance“.) 7 3**

**Zu verkaufen.**  
Allgemeines Waarenlager, guter  
Platz, gute Kundschaft von deutschen,  
polnischen und böhmischen Farmern  
und Andern; jährlicher Waarenver-  
kauf ungefähr \$40,000.00. Waaren-  
vorrat, Einrichtung und Stora-Ge-  
bäude ungefähr \$18,000.00. Kran-  
heitsüberhaber zu verkaufen. Anfragen  
schickt die Neu-Braunfels Zeitung  
an die Eigentümer. 6 4

**Blacksmith & Repair  
Shop**  
v o n  
**J. Schwandt**  
Firestone u. Goodgear Gummi-Rei-  
fen aufgezogen, auch auf Baby-  
wagen; verkaufen Flood &  
Coulter's Duggy Paint, is  
ist die beste.

**Zu verkaufen.**  
gut eingerichtete Farm, neues Land,  
451.1 Aker, 195 in Kultur, alles gut  
eingefenzt; neues 9 Zimmer-Haus,  
große Scheune, reichlich Nebengebäu-  
de; schöner Obstdgarten, guter Brun-  
nen und Windmühle; ideales länd-  
liches Heim, 4 Meilen nördlich von  
Stidmore an Beeville Road. Wegen  
Näherem wende man sich persönlich  
oder brieflich an J. A. Hartman,  
Stidmore, Texas. 3 3M.

**Zu verkaufen.**  
Mein Platz an der Comal-Straße  
3/4 Lot, jedes 96 X 192, mit gu-  
ten Gebäulichkeiten.  
40tf S. W. Rose.

**Zu verkaufen.**  
Mein Eigentum in der Castell-  
Straße. Willie Reuse,  
Neu-Braunfels. 2f

**Smoke House  
Billiard Room.**  
Feine Cigarren und Tabak  
immer an Hand.  
Um freundlichen Zuspruch ersuchen  
**Jos. Arnold & Son.**  
Unser neuer Baumkatalog  
ist soeben erschienen. Wer in die-  
ser Saison Fruchtbäume und Zier-  
sträucher zu pflanzen gedenkt, sollte  
nicht verfehlen sich denselben schick-  
en zu lassen; derselbe ist frei. Man  
adressiere: Cibolo Kurjer,  
Cibolo Texas. 6 3M

**Notiz.**  
Allen Store-Leuten und Andern  
zur Nachricht, daß ich für Schulden,  
welche meine Frau macht, nicht auf-  
kommen werde.  
S 2 Harry Schlichting jr.

**Verlangt.**  
ein gutes Mädchen für allgemeine  
Hausarbeit. Frau Walter Faust, Neu-  
Braunfels. tf

**In der Schuhmacherei von S.  
Dittmar werden Gummi und Stahl-  
abfälle und Kappen an Schuhen oder  
Stiefeln gemacht. Nur erste Klasse  
Arbeit und Reparatur geliefert und  
billig.  
17 4 S. Dittmar.**


**STOP ANNOYING PEOPLE BY COUGHING.  
STOP ATTRACTING UNDESIRABLE ATTENTION.**

Pure and Pleasant Dr. King's New Discovery Drives Away Cough and Cold. Makes You Feel Fine.

You know how very embarrassing it is to constantly cough at parties, in church and other public places. Besides suffering the distress of coughing, you regret the annoyance to those with whom you are brought in contact, and decide not to go out again while your cold lasts, causing yourself much inconvenience.

“Every winter,” writes Mrs. M. O. Gross, Granbury, Texas, “I suffered with severe coughs and colds, but since using Dr. King's New Discovery, I have not been bothered or annoyed with either for over two years.”

Ask your druggist for a bottle of Dr. King's New Discovery. He will refund your money if not satisfied.



**JOSEPH FAUST, Präsident.** **WALTER FAUST, Kassierer.**  
**H. G. HENNE, Vice-Präsident.** **HANNO FAUST, Hilfskassierer.**  
**JON. MARBACH, Vice-Präsident.** **B. W. NUHN, Hilfskassierer.**

**Erste  
National-Bank**  
von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

**Directoren:**  
S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust,  
S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

**Futter aller Art jederzeit vorrätig.**  
Heu, Korn, Hafet, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korumehl und Feld-Saemereien  
in den allerbesten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erbet.

**Zerkleinerung  
einer großen Ranch.**  
7500 Aker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosen-  
berg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Aker-  
Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles  
Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahn-  
station. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem  
schreibe man an, oder spreche vor bei  
Herr J. Popp ist mit seinem Dampfzug bei Rosenberg und  
gibt gern Auskunft über die dortigen Ländereien.  
**Meyer-forster Land & Loan Company,**  
Rosenberg, Texas.

**G. H. BOBERTZ**  
Bobertz Bldg., Detroit, Mich.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

4. Dezember 1913.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer. W. F. Obermeyer, Redakteur. W. F. Nebergall, Vormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Kandidaten-Anzeigen.

Guadalupe County Für Schatzmeister: W. F. Jordan.

Lokales.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrte uns Oskar Bremer, Emil Weidner, Wm. Hopp, A. C. Jessen, F. C. Blas, J. Schwandt, C. L. Pfannstiel, W. Stratemann, Bruno Dietel, Harry Galle, Fritz Kutscher, Hel. Gmeling, Frau L. A. Voigt, Walter Mehfeld, Hugo Vabel, Hermann Tolle, Geo. Baetge, Thilo Wade, — Holzmann, E. L. Raubfischer, Rev. D. Schrimpf, Chas. Mooge, Louis Mueller, W. S. Adams, S. Quersien jr. und viele Andere.

Bei den schweren Regengüssen letzte Woche war die stürzende Straße für Fußgänger wieder völlig unpassierbar. Rängere Bretter an dem Uferbergang in der Sequin-Straße wären sehr zu empfehlen und würden nicht viel kosten.

Bei Herrn Heinrich Koppel in der Nähe von Spring Branch ist am Montag ein Söhnlein angekommen.

Der Feuerwehrr - Ball in Maydoris Halle am Donstage war trotz des unglücklichen Wetters ein glänzender Erfolg. Achtzig Paare tanzten und alle Besucher amüsierten sich köstlich.

Herr L. S. Scholl ist von seiner Poststation, die er im Auftrag des Staats-Ackerbau - Departments nach dem überfluteten Südwesten des Staates unternommen hat, wieder zurückgekehrt. Herr Scholl war bei dieser Gelegenheit auch in Mexiko — vermutlich um nachzusehen, ob nicht vielleicht einige seiner Bienen über den Rio Grande geflogen sind. Es ist dort noch sehr ungemütlich und er ist daher nicht lange geblieben.

Der „Mission Ballen Dramatic Club“ hat nach längerer Pause wieder ein Theaterstück eingeübt, welches bald über die weltbedeutenden Bretter gehen wird. Das Einüben von Theaterstücken ist ein vorzügliches Mittel, sich eine schöne deutsche Aussprache und Gewandtheit im öffentlichen Auftreten anzueignen. Das Besprechen der jungen Leute in Mission Ballen, sich in diesen Beziehungen zu vervollkommen, verdient Anerkennung und Unterstützung.

(Eingekandt) Neu-Braunfels ist eine schöne Stadt, wenn es lange nicht geregnet hat. Dann darf man sich wohl unterziehen, zu Fuß auf die Straße zu gehen. Doch nicht ich es an Regentagen nicht gern auf einem Pferde wagen.

Letzte Woche sind im Ganzen 5.98 Zoll Regen gefallen. Seit Anfang dieser Woche sind wieder mehrere Zoll gefallen, und es scheint nicht aufhören zu wollen. Im Oktober und November fielen 18.76 Zoll Regen. Im ganzen Jahre 1910 fielen nur 14.14 Zoll; im Jahre 1901, 17.94 Zoll; im Jahre 1893, 17.18 Zoll.

Texanisches.

„El Noticiero“, eine tonangebende Zeitung in Monterrey, veröffentlichte am Freitag auf der ersten Seite unter großer Ueberschrift einen Artikel, worin behauptet wurde, daß die Neger in Texas, ausgebracht darüber, daß in verschiedenen texanischen Ort-

schaften Neger lebendig verbrannt worden seien, sich zu tausenden zusammenrotten; die unmittelbare Veranlassung dieser Revolution sei die Verhaftung einiger gebildeter Neger, die an der Revolution teilgenommen hätten. Bei der Local Option-Wahl in Caldwell County am Dienstag haben die Prohibitionisten mit einer neuen Stimmzahl von 17 aus den 22 Stimmplätzen berichten 1135 Stimmen für Prohibition und 928 dagegen. Der Bericht aus Rogers Ranch fehlt noch in dieser Zusammenfassung; man erwartet, daß dort 150 Stimmen gegen Prohibition abgegeben wurden. Von den übrigen vier Stimmplätzen erwartet man eine Mehrheit für Prohibition. In Auling wurden 203 Stimmen für Prohibition und 165 dagegen abgegeben. In Seguin verunglückte Herr Willie Vorderberg, als er in seiner Bug-Boat auf dem Rio San Antonio zu fah- ren wollte. Er wurde von einem Herzkrampf befallen und verstarb. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war 41 Jahre alt und ein Sohn von Chr. Vorderberg und Frau. Er hinterließ eine Tochter, eine Tochter, die eine Zeitung in Mexiko publiziert worden sein. Es wird angenommen, und viele andere Verwandte und Freunde. Herr Pastor Saworski am- faner, wie in letzter Zeit viele nach Texas gekommen sind, von der Nacht noch den Ber. Staaten abbrechen der Hermanssöhne, deren Mitglied er war, sowie ein langes Trauerge- folg gab ihm das letzte Geleit.

Diese Märchen sollen in mehr als einer Zeitung in Mexiko publiziert worden sein. Es wird angenommen, und viele andere Verwandte und Freunde. Herr Pastor Saworski am- faner, wie in letzter Zeit viele nach Texas gekommen sind, von der Nacht noch den Ber. Staaten abbrechen der Hermanssöhne, deren Mitglied er war, sowie ein langes Trauerge- folg gab ihm das letzte Geleit.

Herr Peter Kneuper hat seine Farm bei Cibola für \$124 den Aker an Herrn Emil Wiederstein verkauft. Die Farm enthält 165 Aker.

Der artelische Brannen in Mar- ion ist jetzt beinahe 2000 Fuß tief. Man hat eine starke Ader Schwefel- wasser getroffen, welches oben aus- schießt und dessen Temperatur 99 Grad Fahrenheit beträgt.

Aus der Gegend unterhalb San Marcos wird berichtet, daß die Mexi- faner dort auffallend viele Versamm- lungen halten und Munition und Waffen kaufen. Ein Mexikaner auf der Spur Mill Form bei Dretsch soll eine entsprechende Menge Patronen gekauft haben.

Ein Erbrecher in Arthur Behrards Sohn in Seguin erben- tete \$12.

Herr L. S. Weg von Mar- ion hat sich ein schönes Automobil ge- kauft.

Die Grandjuryn in Seguin hat 14 Anlagen eingereicht.

In Port Lavaca verbrannte am Sonntag Morgen Frau Minnie Nim- lee mit ihrem Hause.

Der County Clerk von Guada- lupe County hat Heiratsscheine aus- gestellt für die folgenden Paare: Si- ten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

San Marcos hat den „Good Roads Day“ auf den 14. Januar festgesetzt. Bei der Local Option-Wahl in Caldwell County am Dienstag haben die Prohibitionisten mit einer neuen Stimmzahl von 17 aus den 22 Stimmplätzen berichten 1135 Stimmen für Prohibition und 928 dagegen. Der Bericht aus Rogers Ranch fehlt noch in dieser Zusammenfassung; man erwartet, daß dort 150 Stimmen gegen Prohibition abgegeben wurden. Von den übrigen vier Stimmplätzen erwartet man eine Mehrheit für Prohibition. In Auling wurden 203 Stimmen für Prohibition und 165 dagegen abgegeben. In Seguin verunglückte Herr Willie Vorderberg, als er in seiner Bug-Boat auf dem Rio San Antonio zu fah- ren wollte. Er wurde von einem Herzkrampf befallen und verstarb. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Er war 41 Jahre alt und ein Sohn von Chr. Vorderberg und Frau. Er hinterließ eine Tochter, eine Tochter, die eine Zeitung in Mexiko publiziert worden sein. Es wird angenommen, und viele andere Verwandte und Freunde. Herr Pastor Saworski am- faner, wie in letzter Zeit viele nach Texas gekommen sind, von der Nacht noch den Ber. Staaten abbrechen der Hermanssöhne, deren Mitglied er war, sowie ein langes Trauerge- folg gab ihm das letzte Geleit.

Herr Peter Kneuper hat seine Farm bei Cibola für \$124 den Aker an Herrn Emil Wiederstein verkauft. Die Farm enthält 165 Aker.

Der artelische Brannen in Mar- ion ist jetzt beinahe 2000 Fuß tief. Man hat eine starke Ader Schwefel- wasser getroffen, welches oben aus- schießt und dessen Temperatur 99 Grad Fahrenheit beträgt.

Aus der Gegend unterhalb San Marcos wird berichtet, daß die Mexi- faner dort auffallend viele Versamm- lungen halten und Munition und Waffen kaufen. Ein Mexikaner auf der Spur Mill Form bei Dretsch soll eine entsprechende Menge Patronen gekauft haben.

Ein Erbrecher in Arthur Behrards Sohn in Seguin erben- tete \$12.

Herr L. S. Weg von Mar- ion hat sich ein schönes Automobil ge- kauft.

Die Grandjuryn in Seguin hat 14 Anlagen eingereicht.

In Port Lavaca verbrannte am Sonntag Morgen Frau Minnie Nim- lee mit ihrem Hause.

Der County Clerk von Guada- lupe County hat Heiratsscheine aus- gestellt für die folgenden Paare: Si- ten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Die Verhandlungen des Vereins werden ausschließlich in spani- scher Sprache geführt. Die Beam- teten sind: Präsidentin, Dorothea Ben- non Schneider und Frau Rosa Diet- sel; Vice-Präsident, Erwin Ränge; Sec- retär und Schatzmeister, Leonie Rudolph Varnwald und Frau Elise Meerschmidt. Sechs neue Mitglieder wurden in der letzten Versammlung nie- aufgenommen.

Es ist kaum mög- lich ein schöneres Weihnachtsgeſchenk zu machen, als Goldschmuck.

- Ringe, Halsketten, Uhren, Armbänder, Broschen, Paralicer, Silberſachen, Cut Glas, Feines Porzellan, Juwelen-Kästchen, Toiletten-Setz,

J. C. Hoffmann, Juwelier.

Notiz: Wir haben gerade unser Candy, Schokolade u. s. w. für Weihnachten erhalten, eine große Auswahl, zu mäßigen Preisen. The People's Store. Früher Wille's Stand.

Zugelassen, ein dunkelbrauner Nähr-Ei, 14 Hand hoch, kein Brand oder unmerkbar; abzuholen gegen Bezahlung der Anzeige bei Christ Kunkel und Söhne.

Ein fünf Personen „Ford Touring Car“, noch keine zweitausend Meilen gefahren, billig zu verkaufen. Näheres in S. G. Blumberg's Garage.

Achtung! Wir haben die schönsten Weihnachts Candles für den Baum. Eine große Auswahl von Schmuckstücken zu den billigsten Preisen. The People's Store. Früher Wille's Stand.

Verlangt sofort, ein erfahrener Clerk für General Merchandise Store; muß gute Empfehlung haben, deutsch, englisch und spanisch sprechen können und unverheiratet sein. Man schreibe oder telephoniere an Niedermald Mercantile Co., R. F. D. Route 2, Ayle, Tex. ff

Verlangt, zuverlässige Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Kochen, für Familie von 4 Personen. Gutes Heim, guter Lohn. R. Hoffmann, Baylor University, Waco, Texas. 11

Achtung! Auerroßfahnen - Dreifachen jeden Montag und Donnerstag bei Karl Eweling.

Bekanntmachung. Wenn sie schöne Äpfel wünschen, die Sorte, die Sie anläßt, für Ihren Weihnachtsgebrauch, sowie alle anderen Früchte, Cakes, Candies u. s. w. zu den billigsten Preisen, so kommen Sie zu The People's Store. Früher Wille's Stand.

Ausverkauf von Weinen für Weihnachten und Neujahr.

Importierte Rheinweine, verschiedene Brände und Reife, die jetzt \$1.50 die Flasche kosteten, bei diesem Ausverkauf \$1.25. Viele andere Sorten im Verhältnis. Einheimische Weine, alle Sorten, Missouri, Ohio und California, von 50c bis \$1.00 die Flasche. Champagner, importierter, „Kupferberg Gold“, sonst \$5.00 die Flasche, beim Ausverkauf \$4.50 die Flasche. „Louis Roederer“, importierter, sonst \$3.00 die Flasche, beim Ausverkauf \$2.50. „Mumm“, sonst \$2.50, jetzt \$2.00. „White Top“, sonst \$1.00, jetzt 90 Cents. „Sparkling Imported Burgunder“, sonst \$2.50, jetzt \$2.40. „Sparkling Moselle“, sonst \$2.50, jetzt \$2.40. „Domestic Sparkling Burgunder“, \$1.00 die Flasche. 1000 „Sparkling Wein“ [Splits], rot oder weiß, gerade Champagner, \$2.75 das Duzend. Texas - Wein, \$1.00 die Gallone.

Whiskey beim Quart oder bei der Gallone. Meerschaum- und andere gute Pfeifen.

Hermann Tolle.



Reisetaschen und Suit Cases sind nützliche Weihnachtsgeschenke.

Mit Geunthung können wir mitteilen, daß wir einen Vorrat der wohlbekanntesten „Indestructo“ Reisetaschen und Suit Cases angekauft haben. Wir laden Sie ein, dieselben zu besichtigen. Boigt & Schumann

Hausreinigungszeit ist da!

Sie brauchen einen Vacuum Cleaner. Wir liefern Ihnen den besten: The Feeny Vacuum Cleaner.

„Eine Maschine mit einem Gewissen.“ Verrichtet doppelt so viel Arbeit wie andere Maschinen, mit weniger Anstrengung. Schreiben Sie oder telephonieren Sie uns. Demonstration in Ihrem Heim absolut frei. Wiegt weniger als 6 Pfund. Zu verkaufen bei

Kastner & Holz.

Soeben erhalten eine neue Sendung Studebaker Wagen Moon & Hercules Buggies.



In Farmgerätschaften halten wir die Avery Blue Ribbs und Casaday Riding Pflüge - Superior Thomas Disc Drills. Unsere Preise sind darnach, daß ein Jeder kaufen kann.

SANDS & CO, Phone 19.

**Lokales.**

In der hiesigen Methodistengemeinde wird Sonntag Abend, den 7. über auf Anregung von Frau D. Aquitt, ein Programm über die Bedeutung eines County-Hospitals im Kampf gegen Tuberkulose durchgeführt. Ein Arzt wird einen Vortrag über Tuberkulose halten. Die Veranstaltung wird durch Gesang verschönert. Alle sind herzlich willkommen.

Die Texas Deutsche Zeitung wird aus Rosenburg berichtet: Frau Thomas Schwab, Schwester Dr. A. Förster zu Neu-Braunfels, zur Zeit zu Besuch in der New Orleans Kolonie.

Am Sonntag fuhr W. A. Benzel Besuche nach New Braunfels, letzte Heimat, und gedenkt daselbst 4 Tage aufzuhalten. Herr Benzel ist nahe Rosenburg 523 Acker Land, das er mit großem Eifer bewirtschaftet.

Robert Scholl von Clear Springs Carl Vorderers von Kyle, zwei gute Farmer, sind in Rosenburg gekommen, um sich hier dauernd anzusiedeln. Das Bauholz für ihre Heimatsstätten ist bereits an Ort und Stelle und die Bauten werden so schnell wie möglich in Angriff genommen.

Frau Dr. C. B. Windwehen, Präsidentin des hiesigen Comites der Anti-Tuberculosis Association, hat für den Verkauf der Weihnachtsmarken die folgenden Damen Comite-Mitglieder ernannt: Frau E. Schumann, Frau J. N. Fuchs, Frau A. Wagners, Frau J. C. Adams, Frau E. Fischer, Frau E. Giband, Frau J. Hernandez, Frau Vera Scholl, Frau Vera Eitel, Frau Erna Albrecht.

Der Erlös des Markenverkaufs dient Förderung des Zwecks der genannten Gesellschaft — die Bekämpfung der Tuberkulose in allen ihren Stadien. Das Nachsteheende ist eine Schildung einer solchen Marke:



Im Jahre 1911 wurden für \$13.75 solche Marken verkauft, letztes Jahr für \$15,000. Ein Hospital für Tuberkulose, welche an Knochentuberkulose leiden, ist in Galveston gebaut und eröffnet worden. Man hofft dieses Jahr eine Einnahme von \$25,000 zu erzielen. Frau D. B. Colquitt, die Präsidentin der Gesellschaft, schreibt: Die diesjährigen Einnahmen sollen den Unterhalt und die Behandlung von Patienten in dem Kinderhospital verwendet werden, deren Angehörige nicht bezahlen können. Blinde und halbzahrende Patienten werden ebenfalls aufgenommen. Ein Teil der Einnahmen soll zum Unterhalt einer reisenden Ausstellung und für die allgemeine Arbeit der Gesellschaft verwendet werden.

Schwindel ist eine Art Tuberkulose. Es ist geradezu selbstverständlich, dass die Bevölkerung unseres Landes, die mittellose Schwindelkranke von der Erbschaft zu erlösen, geschonert werden, so daß sie überall in billigen Schwindelkuren zurückfallen. Die Bewegung zur Bekämpfung der Krankheit ist eine lobenswerte und verdient weitgehende Unterstützung.

Bei Wasserwerke-Superintendent W. Mitchell und Frau ist ein Sohn angekommen.

Herr Oscar Reiningger will am Sonntag von Buterbraten nichts wissen, denn sein Hühnerbraten ist gefüllt ihm besser.

Bei Herrn F. J. Schumann und Frau ist am 25. November ein Töchterlein angekommen.

Die letzte Woche — vom 23. bis zum 29. November — fielen hier 98 Zoll Regen.

Ein Fremder, welcher unter der Vorlage der Fälschung und des Schwindels im hiesigen County-Gebäude die Zusammenkunft der Landjury abwarten sollte, ist in verschoben worden. Das Programm, über noch nicht aufgeklärter Weise gekommen. Er war der Mann, der Senne's Lumberyard Bauholz be-

stellte und sich auf einen gefälschten Check Geld herausgeben ließ.

Sheriff Adams läßt nicht unversucht, um den Mann wieder einzufangen. Er nannte sich John Stevens und litt stark an der Schwindelkrankheit.

Bei Herrn Gus. Rust und Frau, geb. Simon, ist am 25. November ein Söhnlein angekommen.

Herr Swan Burkhardt von Cranes Mill hat sich der beständig zunehmenden Armut der Automobilbesitzer von Comal County angeschlossen.

Frau L. A. Boigt, Fräulein Annie Schumann und die Herren John Senke und Wm. Stratemann sammeln Beiträge für die Verschönerung des alten Neu-Braunfels Friedhofes. Die Liste soll nächstens veröffentlicht werden.

Wenn das Wetter noch lange so fortmacht, gewöhnt man sich schließlich noch dran. „Man gewöhnt sich überhaupt an alles,“ hörten wir Herrn J. F. Holm sagen, „sogar an Schläge; nur muß man sie regelmäßig bekommen.“

Nachdem erst vor 3 Wochen in großartiger Weise bei Herrn und Frau Ernst Zahn Hochzeit gefeiert wurde, kamen zu demselben Zweck am Sonntag, den 30. November eine schöne Anzahl von Verwandten und Freunden abermals zusammen. Die Festmahl wurde von Herrn Pastor G. Mornhinweg die zweitälteste Tochter des Hauses, Fräulein Ella Zahn, mit Herrn Hilmar Mohde ehelich verbunden. Als Zeugen waren zugegen: Herr Edwin Zahn und Fräulein Silba Schaefer, Herr Alwin Zahn und Fräulein Linda Harms, Herr Herbert Aideritz und Fräulein Katie Foerster. Das Wetter war schön, und das will zu dieser Zeit etwas heißen, und die Bewirtung vortrefflich. Das junge Paar wird mit den Eltern der Braut nach Starnes County ziehen, wo Herr Ernst Zahn sich kürzlich eine über 400 Acker große Farm erworben hat.

Die Gattin des Herrn Ferdinand Knecht in der Comalstadt hatte am Sonntag, den 23. November, ihren Geburtstag und ihr Gemahl bestand darauf, ihn festlich zu begehen. Auch wurde bei dieser Gelegenheit ihr Enkelkind Josephine Louise Knecht, Tochterlein des Herrn August Knecht und seiner Ehegattin Ida, geb. Scheel, von Herrn Pastor G. Mornhinweg getauft. Für gute Unterhaltung und Bewirtung ward aufs beste gesorgt.

In der Comalstadt bei Herrn Adolph Flugrath und seiner Gattin Silba, geb. Herring, wurde am Sonntag, den 30. November, frohe Kindtaufe gefeiert. Ihr Söhnlein Walter Wendelin Flugrath wurde nämlich inmitten lieber Verwandten und Freunden von Herrn Pastor G. Mornhinweg getauft. Nach der feierlichen Handlung wurde ein feiner Tauffischmann serviert. Die Paten sind Frau Pauline Herring und Frau Wilhelmine Flugrath.

Am Mittwoch, den 26. November, fand in der Deutschprotestantischen Kirche die Vermählung von Herrn E. Friede Holtermann mit Fräulein Gustav Zwiesel statt. Als Zeugen fungierten Herr Otto Zwiesel und Fräulein Hedwig Wiedner.

Am Montag, den 15. Dezember, beginnt die fünftägige Versammlung des Comal County Teachers' Institute. Von diesem Tage bis zum 2. Januar 1914 haben daher die Schulkinder Ferien. Für den 22. Dezember, der gerade zwischen die Adventstagen und die Weihnachtsferien kommt, wird an einem andern Tage Schule gehalten.

Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Houston 13 1/4; Galveston 13 3/4; New Orleans 13 3/16.

In Carlsbad, New-Mexico starb am 1. Dezember abends 6 Uhr Herr Friedrich Nagel in seinem 87. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Neu-Braunfels gebracht und die Beerdigung findet heute (Donnerstag) Nachmittag um 3 Uhr von Herrn Storch in der Seguin-Straße aus auf dem Comalstädt Friedhofe statt.

Der unglücklichen Witterung wegen ist die für den 4. Dezember anberaumte allgemeine Straßenarbeit auf einen später zu bestimmenden Tag verschoben worden. Das Programm, über noch nicht aufgeklärter Weise gekommen. Er war der Mann, der Senne's Lumberyard Bauholz be-

stelte und sich auf einen gefälschten Check Geld herausgeben ließ.

Alle Sorten von Weihnachts- und Jahreskarten sind zu haben bei Ed. Naegelin.

Farm zu verkaufen. 502 Acker Klüppel-Farm, schwarzer Boden, 450 Acker in Kultur, 2 tiefe Brunnen, 6 Reiterhäuser, \$700-Scheune; Farm in hoher Kultur; 6 Meilen von Gonzales. Preis \$70 der Acker, 1/4 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen nach Belieben. Box 194, Gonzales, Texas.

Gelbes Zucker eben erhalten. Kastner & Holz.

8 Prozent Zinsen tragende Land-Note, Summe \$4673.00, zahlbar in 10 Jahren, zu verkaufen bei Chas. Hoeg.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist eine New Some Nähmaschine, sowie die berühmten Hauptes Brillen und Browns White House-Schuhe, bei J. Hampe & Son.

Der schönste Weihnachtsbaum ist zu finden bei Ed. Naegelin.

Grape Fruit, Datteln, Trauben-Koffein, Mandeln und die feinsten Delikatessen bei Kastner & Holz, Phone 191.

Soeben angekommen, eine große Sendung Bademänner, alle Sorten, von der billigsten bis zur teuersten, bei Henry Benoit.

Zettel, Geschnitten, Buggies und alles, was dazu gehört findet man am besten und billigsten bei Wm. Tays.

Kaviar in Glasgefäßen, Makreln in Wein, Linsensoße, Schweizerkäse, Kräuterkräuter, Perlzwiebeln soeben angekommen bei Kastner & Holz.

Bademänner, Closures, Küchen-Sinks, und alles, was zum Plumbing gehört, findet Ihr bei Henry Benoit die größte Auswahl.

Äpfel, Äpfel! Alle Sorten per Box — billig. Giband & Fischer.

Importierte, heimische und Schanwein, bei Hermann Tolle. 6 Liverpool Salz.

Wir erhielten heute eine Car Liverpool Salz. Dieses ist bekannt als das beste für alle Sorten Rind- und Fleisch. Ebenfalls das beste für Vieh. Giband & Fischer.

Der beste Fruchtstuden und alle Sorten anderer Kuchen sind immer frisch an Hand bei Ed. Naegelin.

Hänge-Lampen bei Louis Henne Co.

Gruppen, Linen, Meerrettig, Backstein, Limburger- und grüner Käse bei J. Hampe & Son.

Die besten Getränke für Weihnachten bei Hermann Tolle.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Alle unsere Küchen, Cafes und sonstiges Badwerk werden in meiner Bäckerei von uns selbst gebacken. Ed. Naegelin.

Mittel-Butters für Avery und New Casaday Sulky Pflüge bei Sands & Co.

Schon wieder eine Car Buggies, Surreys, Hads etc. erhalten bei Wm. Tays. Preise wie immer die niedrigsten.

Diese Woche erhalten wir eine Carload Moon und Hercules Buggies; kommt und seht Euch dieselben an bei Sands & Co.

Holeproof Hosiery, garantiert sechs Monate, zu verkaufen bei Kastner & Holz.

Große Auswahl in Box Candles billig und gut bei Ed. Naegelin.

Studebaker und Mitchell Wagen — Moon und Hercules Buggies, sind am billigsten zu haben bei Sands & Co.

Holt Eure Danntags- und Weihnachtsäpfel aus der Car bei der Farmers' Gin.

Zwei gute Second Hand Surreys, noch gerade so gut wie neu. Eine gute Second Hand Had. Einige Single Buggies. Alle billig zu kaufen bei Louis Henne Co.

Spielsachen und Weihnachts-Baumstämme billig und gut bei J. Hampe & Son.

Wenn Ihr etwas in Plumbing braucht, so telephoniert nach Henry Benoit. Es wird alles prompt gemacht.

Äpfel bei der Farmers' Gin. 1 Galvanisierte Wassertröge, Eisen, Ninnen und Röhren. Ihr braucht nicht darauf zu warten. Alle Größen an Hand; holt sie von Henry Benoit.

Selbstgemachte Weinigkeit nur aus Weintraubensaft gemacht, und auch Apfelessig, garantiert, bei Ed. Naegelin.

**Die jährliche Frage: Was soll ich zu Weihnachten geben?**



Ist leicht beantwortet, wenn sie unser Lager von passenden, nützlichen, hübschen Artikeln für Mutter, Vater, Schwester, Bruder, Schwager, Tochter, Sohn, Freund oder Freundin sehen. Elegante, feingearbeitete Geschenke, die das Herz des Empfängers erfreuen. In unserem Store findet man etwas für jedes Familienmitglied und zu allen Preisen, für jede Börse passend, aber alles von bester Qualität.

Kommen Sie und lassen Sie sich unsere Sachen zeigen, ehe Sie sonstwo kaufen. Wir werden Ihnen gern helfen, das langgesuchte Geschenk zu finden.

**JOS. ROTH,**

der Juwelier.

Musikinstrumente.

Victor und Victor Victrolas von \$15.00 bis \$200.00. Es sollte Musik in jedem Heim sein zu Weihnachten.

**für Weihnachtsgeschenke**

- Deutsche und englische Jugendschriften
- Bilderbücher
- Deutsche und englische Romane und Geschichten
- Parfümerien und Toilettegegenstände
- Eastman Kodaks und Zubehör
- Große Auswahl Whitman's Candies
- Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten
- Weihnachts- und Neujahrs-Briefe

**B. E. Voelker & Son**

**Äpfel**

Werde 1/2 Car extra schöne Colorado Äpfel bei der Gin der „Farmers' Gin Ass'n.“ in Neu-Braunfels haben. Donnerstag, Freitag und Samstag diese Woche, und so lange wie sie anhalten. Habe einige Kisten extra schöne Weihnachtsäpfel in der Car.

**Äpfel**

**South Texas Drug Co. Drogen - Großhandlung.**

Kapital = \$100,000.00

Wir erhöhen unser Kapital um weitere \$50,000.00. Unsere Bücher sind jetzt für Subscriptionen offen. Diese Aktien bilden eine sichere Anlage und werden unter leichten Bedingungen verkauft. Man wende sich persönlich oder brieflich an

**South Texas Drug Co., San Antonio, Texas,**

oder H. G. Henne, Präsident, oder H. B. Schumann, Vice-Präsident, Neu-Braunfels, Texas.

Die besten Weine, Pfeifen, Cigaretten u. Tabak bei Hermann Tolle.

Die schönste Auswahl in Buggies, Surreys etc. findet man immer bei Wm. Tays. Niedrige Preise, reelle Bedienung.

Jeder kennt den Blue Ribbon Sulky-Pflug. Wir haben wieder eine Carload davon erhalten. Sands & Co.

Bestellt Euer Weihnachts-Gin. Alle bei Ed. Naegelin.

Buggies! Buggies! Buggies! Schaut sie Euch an bei Wm. Tays, Angens, wenn Ihr up-to-date sein wollt.

Seht euch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Weihnachtsgeschenke billig bei Louis Henne Co.

Zu verkaufen. Bei jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saat-hafer, Hafer zum Füttern und Kanfas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Dinner und Tea Sets bei Louis Henne Co.

Galvanisierte Wassertröge, sie halten ewig; kein Bergang daran. Seht sie Euch an bei Henry Benoit.

Die größte Auswahl in Pfeifen, Cigaretten und Cigarettenstößen bei Ed. Naegelin.

Holt Eure Danntags- und Weihnachtsäpfel aus der Car bei der Farmers' Gin.

Seht Euch die neu verbesserten Neu Casaday Sulky Pflüge an; soeben eine Carload erhalten bei Sands & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medizin sind zu haben bei A. Tolle in dem früheren Koopers' Hause No. 703, der Baptistenkirche gegenüber.

Der Avery Stalk Cutter übertrifft alle anderen in Arbeit und Dauerhaftigkeit; kauft ihn bei Sands & Co.

Äpfel bei der Farmers' Gin. 1 Hauptquartier in Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nordisches geschältes Korn, weiß oder gemischt. Guter Saat-hafer und Futter-hafer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Hen und Schude in Ballen. Corn, Cornstrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Das Abenteuer.

Erzählung von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Der Diener, den der nie sonst benannte Mann — die bestigen Re-

den, das Anarren der Stiefeln, das Klavierpiel zu dieser Stunde —

„Das bringt mich um.“ höhnte die verzweiflungsvoll Martin und warf sich, Hubert loslassend, in seinen Armschl.

„Bringt es Sie um.“ höhnte dieser, „so werde ich diesem wackeren Manne helfen. Mörder, Diebe! So behandeln Sie einen Gastfreund, einen Künstler? Schämten Sie sich, Herr Stumpf! Wo haben Sie meine Briefe?“

„Müssen die Klagen in dem alten Bau? Es ist die Musik, die Sie verdienen.“ Dabei hatte er seinen Mantel malerisch um die Schultern geschlagen, den Hut schräg auf den Kopf gesetzt. „Also Agathe hat die Briefe...“

„Ich errathe alles, aber mir bleibt die Kunst. Ich verzage nicht, ich werde sie doch noch erringen und schließlich an meine Brust ziehen. Mit Ihnen, dem Schuldigen, schließe ich morgen die Sühne.“ Und zu dem Diener gewandt, der die Hände über dem Kopf erhoben, nicht wissend, was er thun, was lassen sollte, blüde ihn anstarrte, gebot er befehlshaberisch: „Johann, leuchten Sie dem Gaste Ihres Herrn!“

„Ja, Johann, leuchte diesem Herrn!“ wiederholte Martin und erhob sich, artig wie er nur einmal war, von seinem Stuhle. Hubert bis zur Thür das Geleit zu geben. Die Lampe in der einen, den Schlüssel in der anderen Hand, schritt Johann voran und öffnete die Corridorthür, nur um wieder einen Schritt zurückzuwallen.

„Vorwärts!“ rief ihm Martin zu. „Was jagerst du, siehst du etwa Gespenster?“ Damit war er selbst über die Schwelle auf die Vorstufe hinausgetreten.

„Welch' ein Schauspiel! Auf den Stufen, die zum zweiten Stockwerk hinaufführten, einen Leuchter mit flackerndem Licht in der weit vorgestreckten dünnen Rechten, mit der Linken am Geländer sich festhaltend, eine Nachtmise, unter der sich die grauen Haarbüschel vordrängten, auf dem Kopf, stand Barbara Krämplein, um die bagere Gestalt schlotterte der lange, schlecht befestigte grauwollene Unterrock, die Füße steckten in niedergetretenen Filzschuhen, um die Schultern hatte sie ein großes buntharbiges, von den Jahren verschliffenes Umfahlgewand geschlungen, dessen einer Zipfel mit den ausgefärbten Fransen am Boden nachschleifte....

„Hi, Hi!“ krächzte sie, der kurze Husten und der Horn erkühten ihre Stimme und der Leuchter zitterte in ihrer Hand, „der Wirth selber machen den gottlosen Mann, kein Auge kann ein Christenmenschen schliefen. Die Nacht ist zum Schlafen und nicht zum Schlemmen. Aber kehren sich die reichen Gläubiger daran? Feierten wohl ein Nachtfest, Herr Stumpf? Wenn Ihre selige Tante noch lebte! Was sie zu diesem Herrensabbath sagen würde! Noch nicht zwei Jahre ist sie todt... Ich bin doch neugierig, was für Damen da zum Vorschein kommen werden, denn allein waren Sie nicht, Herr Stumpf!“

Die gebaltete Faust schüttelte Martin gegen sie, mehr noch als das Scheltz der Alten ärgerte ihn das Lachen Hubert's, der hinter ihm im Corridor stand, und zornig rief er hinauf: „Sie sind eine Märrin, Fräulein Krämplein! Zu Bette, Nachtwandlerin!“

„Was bin ich?“ zeterte Barbara. „Aber eine andere weiße Gestalt kam jetzt in fliegender Hast aus dem oberen Theil des Hauses die Treppe herab, ein schöner nachher Arm legte sich auf die Schulter Barbara's und

eine sanfte Stimme bat: „So lassen Sie doch die wilden Männer, Tante, es ziemt sich nicht für Sie, mit ihnen zu streiten.“

Vielleicht wäre Agathe nicht so weit die Treppe hinabgeeilte, wenn sie hätte ahnen können, daß gerade, als sie Barbara's Arm ergriff, Martin's Diener, die große Petroleumlampe auf bronzenem Fuße hochhaltend, seinerseits aus dem Corridor treten würde. Der kleine Vorplatz, auf dem die Treppen von oben und unten zusammenstießen, war plötzlich hell erleuchtet und die beiden Gruppen standen sich nicht mehr in Halb-

„Welche Stimme!“ Und Martin rückwärtslos bei Seite drängend, Hubert mit einem Sage vor, die Stufen hinan. „Neht, Täubchen, bist du gefangen!“

„Mit wach' besüßeltem Fuße auch Agathe die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufführte, so stürmisch, daß der kleine Dolch mit vergoldetem Griff, der ihr blondes Haar zusammenge-

„Juriid!“ — und Martin sah Hubert's Mantel — „in meinem Hause dulde ich keine Gewaltthat!“ In diesem Augenblick, wo ihr eine Gefahr drohte, empfand er, wie theuer ihm Agathe geworden.

Während drehte sich Hubert nach ihm um. „Lassen Sie mich los!“ Statt diesem Gebote zu folgen, packte ihn Martin nur noch um so fester. Vergebens suchte sich Hubert aus dieser unangenehmen Umarmung zu befreien. Da sah er auf der Stufe vor sich Agathe's Haarfleisch blinken, bückte sich und ergriff ihn. „Was — oder ich durchstoße Sie!“ — „Nimm! Hin-

aus mit Ihnen, Johann, öffne dem Herrn die Thür!“ Und dann ein Klingeln, ein Stoß, ein Schrei — mehr fliegend als gehend stürzte Hubert die Treppe hinunter, mit dem Fuße schleudert ihm Martin den schönen neuen Klapphut nach... Dumpl hört er noch den Schlüssel im Schloße rasseln... nun flimmert es ihm vor den Augen und wird dunkel, es braust und faust in seinen Ohren, die Besinnung droht ihm zu schwinden und er wäre die Treppe hinabgestürzt, wenn nicht... eine himmlische Erscheinung...

„Ja, ist es denn Wahrheit, ist sie es wirklich?..“

Als der ehrliche Johann, schlaftrunken und wachhaft zugleich im Kopfe über alles, was er in den letzten fünf Minuten gehört und geschaut, wieder die Stiege hinaufgekommen war, fand er ein junges Mädchen, mit aufgelösten Haaren, bleichen Wangen und thränennassen

Augen auf der Stufe sitzen, den Kopf seines Herrn auf ihren Knien und festzuhalten, mit abergläubischer Furcht. Es schien ihr, als sei er das Werkzeug einer unsichtbaren Macht geworden, ihr Leben umzugestalten. Unbewußt, von äußersten Eindrücken fortgerissen, hatte sie gehandelt, ohne sich Rechenschaft von ihren Handlungen abzulegen oder gar die Folgen derselben in Erwägung zu ziehen, und diese Thaten hatten sie weit und weite gedrängt, bis... Ja, wohin?

Als sie am Freitag Abend, bei dem Verlassen des Hauses, in der Vorflur Herrn Martin Stumpf begegnete — was hatte sie von ihm gewußt? Daß er der Wirth, ein stiller lebender, ein wenig wunderlicher Verwandter sei. Es wollte ihr freilich nicht recht in den Sinn, daß der aus seinen blauen Augen und seinem runden Gesicht so treuherzig in die Welt schauende, fest auftretende, wohlhabende Mann die Jungfer Barbara Krämplein um eine große Erbschaft gebracht haben sollte — doch der Schein kann trügen und stille Wasser sind tief. Nur ihr Vorhaben bedenkend, ganz Feuer und Flamme, hatte sie auf ihrem Gange zu Hubert sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen würde er das kleine Abenteuer vergessen, sie vielleicht sein Haus verlassen haben...

Das Umgekehrte war geschehen; statt den Faden zu zerreißen, wie es ihre Absicht gewesen, hatte sie ihn nur fester gezogen. Seine Erklärung, daß er Hubert gesprochen, hatte sie um ihre Fassung gebracht, hatte sie mehr, etwas anderes sagen lassen, als sie gewollt. Es ärgerte und peinigte sie, daß sie vor ihm in der schlechtesten Beleuchtung stehen sollte, worin Hubert sie ihm geschildert haben mochte. Dieser Mann war so wohlwollend, so rückwärtsvoll gewesen — und nun

softe er glauben, daß er einer Unwürdigen einen Dienst geleistet? Hin und her sann sie nach einem Wege oder Mittel, sich ihm zu eröffnen. Bei diesen Ueberlegungen konnte es nicht ausbleiben, daß sich auch sein Bild ihr immer von neuem aufdrängte. Er hatte so feine, verbindliche Formen, seine Gehaltigkeit, selbst seine Schwerefälligkeit standen ihm so wohl an. Bist du nicht eine Thürin, dich mit solchen Grübeleien zu beschäftigen? fragte sie sich dazwischen und fuhr doch fort, sich tiefer in sie einzuspinnen. Und sie hatte Mühevollaus zu sinnen und zu dichten, ihre Stiderei nahm nur ihre Hände in Anspruch die Phantasie konnte fliegen, wohin und so hoch sie wollte. Eine Gefährlich war nicht dabei, wenn nicht... Ja, wenn sich nicht das Herz mit allerlei Wünschen hineinmischte und den unbestimmten und farblosen Träumen Gestalt und Farbe verlieh! Und dieses Herz hatte gesprochen, anfänglich nur ein leises Wörtchen. Am Hause, als Martin an den Tisch getreten, wo sie mit dem Brautpaar saß. „Er ist deinetwegen gekommen.“ hatte eine Stimme in ihr gestöhrt. „Ihre Wege!“ Das ist niemals eine kleine Sache für ein Mädchen, sobald sich nicht darum gekümmert, daß er ihr folgte, gemerkt hatte sie es wohl mit dem Instante des Weibes. Da, in der Hast ihrer Flucht, ihren Raub in der Hand, sieht sie ihn vor dem Hause stehen, als einen Netter in der Noth, denn wenn Hubert sie erkeit, wird er ihr das Geraube wieder er-

reichen. Was entschlossen giebt sie Martin das Päckchen. Warum ist er dir nachgeschlichen? sagt der Kobold in ihr, es sei seine Strafe, dir diese Dinge nach Hause zu tragen. Die Ueberlegung, daß sie eine Unbesonnenheit begangen, kam ihr erst später, als sie manche Stunde sorgend in ihrem Stübchen saß und wiederholt, bei dem Geräusch eines jeden Wagens, an das Fenster flog, Herrn Stumpf's Heimkehr erwartend. Unmöglich war es ja nicht, daß er das Päckchen geöffnet, daß... sie mochte den Gedanken nicht ausdenken. Am jeden Preis wollte sie sich noch an demselben Abend wieder in den Besitz... so schwer erringener Güter setzen. Darum war sie als sie ihn kommen hörte, zu ihm hinabgegangen, sie hoffte mit einigen Worten des Dankes alles ausgleichen zu können, in wenigen Tagen

Wiedergefunden.  
 Mann: „Du entfinnst Dich doch  
 ch des Tages, an dem ich meine  
 Taschenuhr verlor?“  
 Frau: „Sehr gut; es mag wohl ein  
 lbes Jahr sein.“  
 „Ganz recht; also denke Dir: ich  
 he vorhin eine Weste an, die ich  
 r lange nicht getragen habe, und  
 s finde ich da wieder?“  
 „Wirklich? Die Uhr!“  
 „Nee; aber das Loch in der Tasche,  
 rd das sie mir damals gerührt“

—  
 Nervös.  
 Frau: „Herrn, mein Lieblich,  
 ng doch bloß heute Abend eine  
 aufgefalle mit.“  
 Mann: „Aber ich habe doch erst vo-  
 e Woche eine mitgebracht.“  
 Frau: „Aber das ist es ja gerade.  
 mt Dir, da ist 'ne Maus drin.“

—  
 Sodbrennen bedeutet Indige-  
 n. Man nehme eine Dosis Gerb-  
 ine, n hört es sofort auf. Es wirkt  
 nck und man fühlt sich wieder  
 ch und munter. 50c bei S. B.  
 humann.

—  
 Falsch verstanden.  
 Die kleine Gerda: „Mama, meine  
 ppe ist heute noch eben so groß wie  
 ern.“  
 Mutter: „Warum soll sie es denn  
 it sein?“  
 Gerda: „Du sagst doch, es wäre  
 e Wachsputz!“

—  
 Schlagfertig.  
 Bureau-Chef (bei einem Festessen  
 n Schreiber): „Herr Maierl, Herr  
 ierl, mir scheint es, Sie sind schon  
 !“  
 Herr Maierl: „Nur hochachtungsvol-  
 l, Herr Chef!“

—  
 S Kinder nehmen Ballards Hore-  
 und Syrup gern, weil er gut  
 nckt. Kein besseres Mittel für Gu-  
 n, Keiserkeit und Bronchitis bei  
 dern. Gute Medizin und leicht zu  
 nmen. 25c, 50c und \$1 die Flasche  
 S. B. Schumann.

—  
 In Stenografie.  
 Tja Natalie, jetzt hab ich unser  
 gzes Vermögen verpfändet... was  
 n nun?“  
 „Aber Bob!... Da wirst Du eben  
 eiten müssen!“  
 „Arbeiten?... was ist den das?“

—  
 Pfeifen in der Lunge zeigt, daß  
 eim die Luftwege verengt. Val-  
 ds Horehound Syrup lockert ihn,  
 daß er ausgeworfen werden kann.  
 50c u. \$1.00 die Flasche bei S.  
 Schumann.

—  
 Grab.  
 Frau (bei der Zeitungslektüre):  
 „Wie, was es doch für Männer  
 ! Da sind Diebe in eine Villa  
 ebrochen, haben die Frau ge-  
 ekt und gebunden, und der Mann  
 dabei gestanden und ruhig zuge-  
 n. Was sagst Du dazu?“  
 Mann: „Na, er sah wohl, daß sie  
 n mit ihr fertig wurden...“

—  
 Zimmer derselbe!  
 Herr Professor! Der Herr Medi-  
 ath möchte Sie einen Moment  
 eophon sprechen.“  
 „Mein — sagen Sie ihm, er möch-  
 en Augenblick Platz nehmen!“

—  
 Tiefstehender, hartnäckiger Husten-  
 erlangt äußerliche und innerliche  
 ndlung. Kaufen man eine \$1-  
 e Ballards Horehound Syrup,  
 kommt man beide Mittel für den  
 von einem; nämlich ein Ser-  
 ed Repper Porous Plaster für  
 raut frei mit jeder Flasche bei  
 Schumann.

—  
 Ein Fortschritt der Zeit.  
 einmädchen (dem Herrn des  
 es, einem Dichter, zusehend, wie  
 n der Schreibmaschine arbeitet):  
 „Jetzt werden sogar schon die  
 ite mit der Maschine gemacht!“

—  
 Die stumme Maschine.  
 usfrau: „Mein Mann will mir  
 on den modernen Waschmaschi-  
 onschaffen; dadurch wird die  
 raut vollständig überflüssig!“  
 usfrau: „Reinigkeiten erfahren  
 urch die Waschmaschine aber  
 gnädige Frau!“

—  
 Kränklliche Kinder brauchen  
 s Cream Verminder. Zerfällt  
 nder Würmer, wenn welche da  
 ndern kräftigt auch Magen u.  
 e. 25c bei S. B. Schu-  
 Adv.

Beim Heiratsvermittler.  
 „Sehen Sie: diese junge Dame ist  
 Schweizerin, steinreich, aber weniger  
 schön; und diese hier stammt aus  
 Sachsen und ist ein Bild von Schön-  
 heit; freilich — im Geldpunkte...“  
 „— Om — haben Sie keine aus  
 der Sächsischen Schweiz?“

—  
 Splitter.  
 In erregter Unterhaltung geht oft  
 die Haltung unter.  
 Univerfalgemie ist gut; aber Uni-  
 verfallerle ist besser.  
 Mißverständnis.  
 Herr (zu seiner Tischdame): „Wo  
 von Gibraltar reiste ich über Afrika  
 nach Sibirien, wo ich mein großes  
 Vermögen erwarb, von da — aber  
 Sie folgen mir doch, gnädiges Fräulein?“  
 Fräulein (hold errötend): „O,  
 bis ans Ende der Welt!“

—  
 Ein guter Ausweg.  
 „Ach, gehen Sie, Doktor, mit Ih-  
 nen bin ich böse. Kein Wort des Lo-  
 bes haben Sie in Ihrem letzten Be-  
 richt über mich gesagt.“  
 „Ja, Sie haben doch gar nicht mit-  
 gemint?“  
 „Deshalb? Sie hätten ja fragen  
 können, ich sei ungeheuer vernünft  
 worden.“

—  
 Sein Standpunkt.  
 Die ehrgeizige Frau eines millio-  
 nenstärkeren Verbers in Chicago gab  
 eines Tages ein Diner, zu dem nur  
 auserlesene Gesellschaft geladen war.  
 Zu ihrem Vesper mußte sie bemer-  
 ken, daß ihr Gatte den ganzen Abend  
 kein Wort sprach, und bei der ersten  
 Gelegenheit flüsternte sie ihm ärgerlich  
 zu: „Warum redest du denn gar  
 nicht?“  
 „Wozu sollte ich denn?“ entgeg-  
 net der Verber verächtlich. „Hier ist  
 ja kein einziger Mensch, der was von  
 Leder versteht.“

—  
 Aus der Schwimmschule.  
 Schwimmlehrer: Biefede, Sie  
 Sinnenhund, Sie schluden ja fort-  
 während Wasser! Denken Sie viel-  
 leicht, wir kriegen das Wasser hier  
 gefächert?“

—  
 Der vergleichliche Professor.  
 An einem pädagogischen Seminar  
 hatte ein Kandidat früh von 8—9  
 Probeflektionen zu halten; an einem  
 Tage wurde er unglücklicher Weise  
 krank und es blieb dem Klassenlehrer  
 nichts anderes übrig als sich im  
 Dienste der Schule aufzuopfern und  
 die Stunde in höchstgelegener Person zu  
 geben.  
 Anlässlich dieses ungeheuerlichen,  
 in den Annalen des Seminars noch  
 nie dagewesenen Ereignisses erließ  
 der Seminarvortrag in der nächsten  
 Sitzung folgenden Tagesbefehl:  
 „Um unliebsame Vorkommnisse  
 wie letzten in Zukunft zu verhüten,  
 möchte ich die Herren dringendst  
 gebeten haben, wenn einer von Ihnen  
 am nächsten Tage krank werden sollte,  
 es mir gefälligst schriftlich am Tage  
 vorher anzuzeigen!“

—  
 Sein letzter Wille.  
 Braut (zur Mutter): „Freit will  
 durchaus in den Wagen und nicht im  
 Auto zum Standesamt fahren.“  
 „Gott, so laß ihn doch noch mal  
 seinen Willen!“

—  
 Schreiben kann er nicht.  
 An einem Hause war eine große  
 Gesellschaft, in der es gegen Abend  
 sehr lustig und ein bischen geräusch-  
 voll zuging.  
 Ein Stochwerk tiefer wohnte ein  
 bekannter Schriftsteller, und es deu-  
 erte gar nicht lange, da erschien ein  
 Dienstmädchen an der Tür und sag-  
 te: „Herr A. läßt bitten, nicht so  
 schrecklichen Lärm zu machen, er  
 könne nicht schreiben!“ — Die Ge-  
 sellschaft ließ zurückfragen: „Eine  
 schöne Empfehlung an den Herrn, u.  
 sie hätten kein letztes Buch gelesen u.  
 wüßten, daß er nicht schreiben könne!“

—  
 Schüttelreime.  
 Der böse Bub steckt eine Tintenflasche  
 Dem guten Dufel in die Hintertasche.  
 Wie er verliert in ihre Nähe trock!  
 „Ach glaub', er nimmt die alte Krähe  
 noch.“

Krazler Schüttelreime.  
 Trotz Nagelschuh'n und Kletterstie-  
 gen  
 blieb doch im Thal der Städte Re-  
 ben.  
 —  
 Der Grund.  
 „Lieber Freund, mich könnte nur  
 eines vor dem Ruin retten — eine  
 reiche Heirat.“  
 „Weshalb heiraten Sie dann  
 nicht?“  
 „Weil ich schon verheiratet bin.“

—  
 Angenehme Beschäftigung.  
 „Was thun Sie dergangen Tag,  
 Herr Wampel?“  
 „A laß mei Kapital arbeiten!“  
 „Das Ueberfliegen Deutschlands  
 durch den bekannten französischen  
 Flieger Jules Bedrines, welcher  
 von Paris ohne Zwischenlandung in Prag  
 angelangt ist, verursacht in weitesten  
 Kreisen nicht geringes Unbehagen.  
 Die deutsche Seeresverwaltung hatte  
 die auf telegraphischem Wege über-  
 mittelte Bitte von Bedrines, ihm das  
 Ueberfliegen verbotener Zonen zu ge-  
 statten, abschlägig beschieden. Trotz-  
 dem unternahm der Franzose den  
 Flug.  
 — Das anhaltende Regenwetter  
 der letzten Zeit hat in Baden, Würt-  
 temberg und dem Rheinland Ueber-  
 schwemmungen verursacht, die enor-  
 men Schaden anrichten und sich stetig  
 schmerzhaft gestalten. Alle Flüsse und  
 Bäche des Schwarzwaldgebietes sind  
 zu tosenden Strömen geworden und  
 weit über ihre Ufer getreten. Auf dem  
 Neckar, der entlang seinem Laufe die  
 Niederungen übersutet, mußte die  
 Schiffahrt eingestellt werden, und der  
 Rhein, der an mehreren Stellen seine  
 Ufer gleichfalls überschritten hat, ist  
 innerhalb 24 Stunden um anderthalb  
 Meter gestiegen. Auf 2 Millionen  
 Mark wert bereits der Hochflutschaden  
 im Rheinland und im Schwarzland  
 beziffert.

**1st**  
**First in Everything**  
 First in Quality  
 First in Results  
 First in Purity  
 First in Economy  
 and for these reasons  
 Calumet Baking  
 Powder is first in the  
 hearts of the millions  
 of housewives who  
 use it and know it.  
 RECEIVED HIGHEST AWARDS  
 World's Pure Food Exposition,  
 Chicago, Illinois,  
 Paris Exposition, France, March,  
 1912.



NOT MADE BY THE TRUST  
**CALUMET**  
 BAKING POWDER  
 CALUMET BAKING POWDER CO.  
 CHICAGO

You don't save money when you buy cheap or big-can  
 baking powder. Don't be misled. Buy Calumet. It's  
 more economical—more wholesome—gives best results.  
 Calumet is far superior to sour milk and soda.

**Zu verkaufen.**  
 Lot 110X220 Fuß, mit Wohn-  
 haus und Nebengebäuden, guter  
 Brunnen und Windmühle in der  
 Comalstadt, Eigentum des verst.  
 Herrn Chr. Buhl.  
 Die Erben.  
 Anzufragen bei R. Wahl,  
 4717  
 Braden, Texas.

**Pianos**  
 gestimmt und repariert Alle Ar-  
 beit als erstklassig und zufrieden-  
 stellend garantiert.  
 Adolph Bading.  
 Neu-Braunfels.

**Angebote gewünscht.**  
 Anote's Nachlaß wünscht 50 Aktien  
 der Ersten National-Bank von Neu-  
 Braunfels zu verkaufen. Angebote  
 werden bis zum 15. Dezember von  
 dem Unterzeichneten entgegengenom-  
 men, und das Recht wird vorbehalten,  
 irgend ein Angebot, oder sämtliche  
 Angebote zu verwerfen.  
 73  
 Hermann Clemens,  
 2506 Rio Grande Str.,  
 Austin, Texas.

**PATENTS**  
 OVER 65 YEARS  
 EXPERIENCE  
 TRADE MARKS  
 DESIGNS  
 COPYRIGHTS &c.  
 Anyone sending a sketch and description may  
 quickly ascertain our opinion free whether a  
 invention is probably patentable. Communica-  
 tions strictly confidential. HANDBOOK on Patents  
 sent free. Oldest agency for securing patents.  
 Patents taken through Munn & Co. receive  
 special notice, without charge in the  
**Scientific American.**  
 A handsomely illustrated weekly. Largest cir-  
 culation of any scientific journal. Terms, \$3 a  
 year—four months, \$1. Sold by all news-dealers.  
 MUNN & Co., 361 Broadway, New York  
 Branch Office, 45 F St., Washington, D. C.

**Anzeigen**  
 sollten immer so früh wie möglich und  
 nicht später als Mittwoch morgens  
 um 10 Uhr an uns gelangen, wenn  
 sie in der betreffenden Nummer vor-  
 erscheinen sollen. Wir erlauben uns je-  
 weils geachteten Stunden freundlichst, sich hier-  
 nach richten zu wollen.  
 Achtungsvoll,  
 Die Herausgeber.

**Eisenbahn-fahrplan.**

Abfahrt der Personenzüge der S.  
 & G. R.-Bahn:

Nach Süden:  
 No. 5 ..... 5:30 morgens  
 No. 7 ..... 8:34 morgens  
 No. 1 ..... 3:34 nachm.  
 No. 9 ..... 9:34 abends

Nach Norden:  
 No. 10 ..... 4:20 morgens  
 No. 8 ..... 8:34 morgens  
 No. 4 ..... 2:56 nachm.  
 No. 6 ..... 9:14 abends

Zug No. 4, der „Nightflyer“, ist  
 nur eine Nacht unterwegs nach St.  
 Louis und hat „Through Cars“, das  
 heißt Wagen die direkt nach St. Lou-  
 is gehen. Mit diesem Zuge kommt  
 man am schnellsten nach allen östli-  
 chen Städten.  
 Mit Zug No. 6 kann man in  
 „Chair Cars“ ohne Umsteigen nach  
 Dallas, Ft. Worth, Stationen in  
 Oklahoma, Kansas City und St. Lou-  
 is gelangen.  
 Züge No. 8 und 9 sind Localzüge.  
 W. A. Mims,  
 Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der W.  
 R. & L.-Bahn von Neu Braunfels:

Nach Süden:  
 No. 21 (Mamo Spec.) 6:00 morgens  
 No. 7 (über Austin) 5:30 morgens  
 No. 15 (Local) ..... 1:36 nachm.  
 No. 3 (Local) ..... 5:18 abends

Nach Norden:  
 No. 4 (Local) ..... 8:22 morgens  
 No. 10 (Raty Limited) 10:02 morgens  
 No. 16 (Local) ..... 2:10 nachm.  
 No. 8 (To the Minute) 9:36 abends  
 No. 6 (Raty Flyer) 10:00 abends  
 No. 22 (Mamo Spec.) 12:33 morg.  
 (No. 6 nimmt nur Passagiere auf,  
 die weiter als Ft. Worth und Dallas  
 gehen. Zwei weitere südlich gehende  
 Züge, No. 9 und 5, halten an, um  
 Passagiere von nördlich von Dallas  
 und Ft. Worth gelegenen Stationen  
 aussteigen zu lassen.)

Ankunft und Abgang der Post.  
 Von Neu-Braunfels über Sattler  
 nach Granes Mill um 7 Uhr morgens  
 täglich außer Sonntags; Ankunft in  
 Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmit-  
 tags täglich außer Sonntags.  
 Von Neu-Braunfels über Smith-  
 sons Valley nach Spring Branch um  
 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags.  
 Ankunft in Neu-Braunfels um  
 5 Uhr nachmittags täglich außer  
 Sonntags.  
 Die „Rural Free Delivery Car-  
 riers“ verlassen Neu-Braunfels um  
 9 Uhr morgens und kommen bis zu  
 4 Uhr nachmittags zurück.  
 Alle Postfächer müssen, wenn sie  
 rechtzeitig befördert werden sollen,  
 mindestens 30 Minuten vor Abgang  
 der Post in hiesiger Office aufgegeben  
 werden.  
 Otto Vollig, Postmeister.

**Dr. A. Garwood.**  
 Neu Braunfels, Texas.  
**Arzt, Wundarzt u. s.**  
**Geburtsheifer.**  
 Office in Schumanns Apotheke;  
 Telephone 18—3 R. Wohnung Co-  
 guin- und Garten-Strasse, Tel. 240.  
 Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr  
 vormittags und von 1 bis 3 Uhr  
 nachmittags.

**Dr. L. G. Wille,**  
 Neu Braunfels, Texas.  
**Arzt, Wundarzt und Ge-  
 burtsheifer.**  
 Office: Boelders Gebäude oben,  
 Telephone 35—2 R.  
 Wohnung: Mühlen - Strasse No.  
 316, Telephone 35—3 R.

**Dr. A. H. Noster.**  
**Praktischer Arzt.**  
 Office und Wohnung, Sequin-Strasse  
 he, nahe der Deutsch-Protestantischen  
 Kirche. Telephone No. 33.  
 Neu Braunfels, Texas.

**Dr. H. Leonards**  
 Office in Richters Apotheke.  
 Phone 144.

**Dr. M. C. Hagler,**  
 Arzt, Wundarzt und Geburts-  
 heifer.  
 Speziell vorbereitet für die Ver-  
 handlung von Hals-, Hals- und  
 Lungenerkrankungen. Office im neu  
 Holz'schen Gebäude, 601 San  
 Antonio - Str. Telephone: Of-  
 fice 346, Wohnung 347.

**Dr. A. J. Hinmann,**  
 Arzt, Wundarzt u. Geburtsheifer.  
 Office in der Wohnung an der  
 Castell-Strasse; Telephone 297. Be-  
 stimmungen können auch nach Boel-  
 ders Apotheke telephoniert werden.

**Dr. C. W. Windwehen**  
**Deutscher Zahnarzt.**  
 Stets zu finden im oberen Stock-  
 werke von Richters Gebäude.

**Dr. E. G. Bielestein,**  
**Zahnarzt**  
 Office in Boelders Gebäude.  
 Telephone: Office, 28—29.  
 Wohnung, 28—38.

**Dr. R. S. Beattie**  
**Tierarzt und Tier-Zahnarzt.**  
 Office im Krause-Gebäude an der  
 Plaza. Telephone 147.  
 Agentur für Vieh-Verficherung.

**Dr. B. W. Klingemann,**  
**deutscher Zahnarzt.**  
 Office über Blank's Supply Co.  
 Phone 326 Lockhart, Texas.

**Ad. Seidemann,**  
**deutscher Advokat.**  
 Office über Wm. Tans' Sattler-  
 geschäft.  
 Neu-Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs  
**Henne & Fuchs**  
**Deutsche Advokaten**  
 Neu Braunfels, Texas

**Martin Faust,**  
 Advokat.  
 Office in Holz's Gebäude.

**Neu-Braunfels' Ge-  
 genseitiger Unterstützungs-Verein.**  
 Ein gegenseitiger Versicherungs-  
 Verein für Neu-Braunfels und Um-  
 gegend, auf die einjährige Beitrags-  
 gerichtet, für Frauen und Männer.  
 Keine Grade, keine zeitweiligen  
 Imstände, keine Verbindung mit an-  
 deren Organisationen.  
 Solche, die sich in den Verein an-  
 nehmen lassen wollen, können ihn  
 durch eines der nachstehenden Mitglie-  
 der des Directoriums anmelden lassen.  
 Joseph Faust, Präsident.  
 E. S. Pfeiffer, Vice-Präsident.  
 A. Gampe Sekretär.  
 Otto Feilke, Schatzmeister.  
 F. Druebert, Wm. Bipp jr. und  
 Jos. Roth, Directoren.

**Die Tucson farms Co.**  
 eignet 50 eingezäunte u. bewässerte  
 Farmen in Santa Cruz-Valley bei  
 Tucson. Wir wollen gute strebsame  
 Farmer als Pächter, welche nachdem  
 sie ein oder zwei Jahre gerentet haben  
 u. überzeugt sind, daß sie dort wohl-  
 habend werden können, auf 10 bis 15  
 Jahre Zeit kaufen können. Wasser  
 zum Bewässern, sowie Saat wird von  
 der Gesellschaft frei geliefert. Wegen  
 näheren Bedingungen wende man sich  
 sofort an  
 W. W. Baumann, Neu-Braunfels  
 oder C. W. Balder, Savoy Hotel,  
 San Antonio Texas.

**Anzeige**  
 Ich garantiere alle meine Arbeit in  
 Pferdebeschlagen, Reparaturen an  
 Wagen und Buggies, sowie Rubber  
 Tires aufziehen. Kommt und sprecht  
 vor.  
 Wm. Huse  
 83 neben Sands & Co. Store.

**Dem werten Publikum von Neu-Braunfels  
 und Umgebung zur gefälligen Beachtung,**  
 daß ich mich hier als deutscher Spezialist für Brillen und  
 Augengläser niedergelassen habe. Vieljähriger Erfahrung  
 im Anpassen von Brillen und Augengläsern in Grand Junc-  
 tion, Iowa.

**U. K. Willman,**  
 Graduate of McCormick's Optical College, Chicago.  
 109 Comal-Strasse, gegenüber von S. V. Pfeiffers' Residenz,  
 Neu-Braunfels, Texas.  
 Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr an Wochentagen.

**Conklin füllfedern**  
 \$1.00 bis \$8.00

**Parker füllfedern**  
 \$1.50 bis \$12.00

**feine Papeterien**  
 25c bis \$6.00

**Weihnachts- und Neujahrskarten**  
 bei  
**H. V. Schumann,**  
 The Rexall Store

# Warum nicht eine „Overland“?

35 H. P., \$950.00, vollständige Ausstattung. — Mit Gray & Davis elektrischem Selbststarter \$1075.00.  
F. O. B. Toledo, Ohio. Geo. Baetge, Verkäufer.

## Texanisches.

Große Aufregung verurteilte in Brenham das Entweichen eines großen Löwen aus seinem Käfig. Er gehörte einer „Carnivals“-Gesellschaft, die im Feuerwehrpark Vorstellungen gab. Sobald der Löwe seine Freiheit erlangt hatte, griff er einen großen schwarzen Bären an, der in der Nähe lose angebunden war, erhielt aber von demselben einen so schweren Schlag, daß er sich schleunigst abwandte. Der Löwe setzte darauf eine kleine Ziege und als kein Wärter endlich herbeikam und ihm einen tüchtigen Peitschenhieb versetzte, froh er eiligst in den offenen Käfig zurück.

Der Seguiner Stadtrat hat einstimmig eine Verordnung angenommen, durch welche Verkäufen von Feuerwerkskörpern, Kinderpistolen u. dergleichen eine jährliche Steuer von \$100 auferlegt wird.

Im Lutherischen College bei Seguin hat sich ein deutscher Verein gebildet, der sich „Germania“ nennt und bei seinen Zusammenkünften sich im Deutschsprechen, im deutschen Vortrag und im deutschen Gesang übt.

In Guadalupe County waren bis zum 1. November dieses Jahres 48,504 Ballen Baumwolle gegnnt worden, gegen 40,797 Ballen im Vorjahr.

Eine Delegation Regler von Marion begaben sich per Auto nach New-Braunfels und von hier mit der Bahn nach Austin, wo sie sich mit der „Sängertruppe“ im Stegen nahen. Das „Score“ ist wie folgt:

Marion	301	281
Austin	353	327

Die Klage, welche der Saloonmann Pat. Rafferty im Districtricht zu Seguin gegen Staatscomptroller Lane anhängig gemacht hatte und worin es \$100,000 Schadenersatz verlangte, ist abgewiesen worden. Lane war selbst in Seguin und hat sich während der Gerichtsverhandlungen mit Rafferty, den er persönlich mit Freundschaft unterhält. Die Verteidigung machte geltend, daß der Richter eines schlofferen Urteils „wider dem Gesetz nicht“ „libel“ gegen den Adressaten sei, und Richter Kennon schloß sich dieser Auffassung an.

## Allerlei.

Aus San Diego, Cal., wird berichtet: Ein veritabler Goldregen ergoß sich heute über das Flugfeld auf North Island. Die Angestellten des Meer- und Marine-Flugplatzes waren Stundenlang damit beschäftigt, den Segen von oben, der aus blinkenden \$5-Goldstücken bestand, zusammenzufischen und seinem Eigentümer, dem Major Lincoln Beachey zuzuführen. Beachey hatte am Morgen \$300 in Gold von einer Bank gezogen und in eine der oberen Westentaschen gesteckt. Ohne an den goldenen Wallast zu denken, schlug er mit seinem Biplane hoch in der Luft einen Purzelbaum a la Begond. Dem Geschehe der Schwerkraft folgend, sausten die Goldstücke schneller auf die Erde nieder als Beachey ihnen folgen konnte.

Als Resultat einer Wette um \$10, nach der er es unternahm, ein für zwölf Personen bestimmtes Danksagungs-Dinner allein zu verzehren, lag N. L. Harris in Boulder, Colorado, am Samstag in halbbewußtlosem Zustande darnieder. Er hatte sich bereits bis zum Winke-Pie durchgeschlagen, als er zusammenbrach.

Hunderte von Milypferden sollen an den Ufern des Gatun Lake am Panama-Kanal untergebracht werden. Major Seaman vom Bundes-Medizinischen Corps, der Entdecker der Schlafkrankheit, hat Oberst Goetz als Berater bei der Importierung von Milypferden in den Gatun Lake am Panama-Kanal, die übermäßige

Vegetation an den Ufern des Gatun Sees, welche den Ingenieuren an der Kanalzone viel Schwierigkeiten macht und sich außerdem als gesundheitsschädlich erweist, zu vernichten.

„In Brasilien essen wir keine Eier, sondern essen ein Ei“, erklärte Kapitän J. F. Ellison, Chef der Amazon River Steam Navigating Company, in einer Ansprache vor der Cincinnati Handelskammer. Er sagte, daß Eier in Brasilien einen Dollar per Duzend kosten, und daß man selbst dann nicht sicher sein kann, gute Eier zu erhalten.

Die Professoren sind nicht mehr die einzigen Bergelichen. Als die Stenographin Mrs. Frances Pascari im Bureau eines Fabrikanten in Lodi, N. Y., wo sie beschäftigt ist, eintraf und ihren Mantel abwerfen wollte, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß sie in der Eile vergessen hatte, ein Kleid anzuziehen. Sie entschuldigte sich beim Chefclerk, sie habe zu lange geschlafen, und in der Eile habe sie vergessen, ein Kleid überzuwerfen. Es wurde ihr gestattet, das Bergeliche nachzuholen.

Ein Mann in Britisch-Indien schreibt: „Wo ich auch bin, finde ich Sants Mithil unentbehrlich; ein wirklich wundervolles Mittel gegen Schmerzen. Bei Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerz, Verstauchungen, u. s. w. sollte man es versuchen und sich überzeugen.“ Ihr Apotheker verkauft es. ad.

In dem, soeben von Oberst Goetz als veröffentlichten Jahresbericht über den Bau des Panamakanals ist noch kein endgültiger Termin für die offizielle Eröffnung des neuen Wasserwegs enthalten; noch ist anzugeben, wann wohl das erste Schiff von Ozean zu Ozean fahren kann. Die Eröffnung des Kanals hängt lediglich von den störenden Erdbeben am Culebra-Einschnitt, sowie davon ab, wie schnell die Waggermaschinen die Bahnrinnen offen halten können. Der Chef-Ingenieur des gewaltigen Baus erklärt aber, die allgemeine Ansicht, daß die Anwesenheit von Wasser weitere Erdbeben verhindern würde, sei durch Versuche oberhalb der Gatunschleusen vollständig gerechtfertigt worden.

## Großer Ball

— in —

## Mahdorffs Halle

Samstag, den 6. Dezember.

Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schreier.

## Großes Puter- u. Pottschießen

— des —

## Mission Valley Schützenvereins

Sonntag, den 14. Dezember.

Anfang 1 Uhr nachmittags.

Freundlichst laden ein  
Der Verein.

## Großer Ball

— in der —

## Clear Spring Halle

Samstag, den 6. Dezember.

Freundlichst laden ein  
Hugo Bartels.

## Großer Ball

— in der —

## Sweet Home Halle

Samstag, den 6. Dezember.

Freundlichst laden ein  
Reinartz & Schwal.

## Großes Puterkegeln

des  
York Creek Kegelschützenvereins

Samstag, den 13. Dezember.

Alle Regler sind freundlichst eingeladen teilzunehmen.  
Der Verein.

## Weihnachtsgeschenke für Groß und Klein.

Unsere Auswahl ist vollständig, und fertig ausgestellt für Ihre werthe Besichtigung.

Spielwaaren, Schmuckartikel und ebenfalls die nützlichen Sachen sind hier in Hülle und Fülle. Lassen Sie die Kinder hier zu uns kommen. Kommen Sie selbst, so oft Sie wünschen.

frühzeitige Einkäufe werden den Vortheil einer vollständigen Auswahl u. prompter Bedienung haben. Ablieferungen werden am gewünschten Tage gemacht.

Es ist deshalb in jeder Hinsicht rathsam, heute schon mit diesen Einkäufen zu beginnen.

## Giband & Fischer.

### Soeben angekommen:

Eine Carladung Buggies und Surreys

Eine Carladung Wagen und Ackerbaugerätschaften.

Eine Carladung Koch- und Heiz-Oefen.

Eine Carladung Telephon-Draht, und Telephon-Supplies.

Eine Carladung Garten-Draht in allen Breiten.

Eine Carladung Rohre und Casings für Brunnen.

Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen, was man braucht.

## LOUIS HENNE CO.



Do you want Santa Claus to leave a Victrola at your house?

Come in and see the various styles of Victors and Victrolas. Tell us which you like best and we'll pass the word along to good old St. Nick.

We'll arrange all the details—even easy terms if desired—and see that the instrument is delivered whenever you want it.

Victrolas \$15 to \$200. Victors \$10 to \$100.

O. L. Pfannstiel

Local Dealer



## Aufgepaßt!

Wir haben sozusagen in allen Abtheilungen über unseren ganzen Store einzelne Sachen, Sachen wovon wir vielleicht nur noch einen Artikel haben, wie zum Beispiel einen Damen-Coat Suit, einen Kindermantel, einen Anzug, eine Wase, oder was es denn eben sein mag. Es ist unsere Absicht, mit solchen einzelnen Sachen aufzuräumen, und wir haben beschlossen, daß die Preise, welche wir darauf machen wollen, sie verkaufen müssen. Also wer nun das Glück hat daß ihm diese Sachen passen, kann billig kaufen, und es ist in allen so etwas da, daß es sich lohnt bei uns vorzusprechen und sich die Sachen zeigen und preisen zu lassen.

## Pfeuffer - Holm Co.

## Good Roads Day verschoben.

Des unbeständigen Wetters wegen ist die Arbeit für den am 4. Dezember bestimmten Wegetag auf einen später zu bestimmenden Tag verschoben. Das Programm, wie es soweit ausgearbeitet ist, wird unverändert gelassen, und der Tag später bekannt gemacht werden.

F. G. Blumberg,

Präsident der Comal County Good Roads Ass'n.